Nr. 339. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 8. November 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Krieg in Südafrika.

In England hebt sich seit einigen Tagen wieder die Stimmung, da man die Nachricht von einem großen Siege über die Buren bei Besters verbreitet, freilich ist diese Nachricht ziemlich zweifelhaft, da gleichzeitig die Meldung kommt, daß die Engländer das Fort Wylie, das die Tugelabrücke beherrscht, räumten. Ebenso ist sicher, daß die Einschließung von Ladysmith nunmehr eine vollständige ist und daß die Buren noch fortgesetzt Verstärkungen erhalten. Auch in London begegnet die Nachricht von einem siegreichen Gefecht der Briten berechtigtem Mißtrauen, dagegen verlautet, daß in Folge des Bombardements von Ladysmith und Colenso am letzten Donnerstag die zur Vertheidigung der Tugelabrücke aufgestellten englischen Batterien von den Buren zum Schweigen gebracht, und daß die Truppen, welche diese Stellung vertheidigten, zum schleunigen Rückzug genöthigt wurden. Da die Buren die die Rückzugslinie nach Ladysmith beherrschenden Punkte besetzt hielten, habe die flüchtige Truppenabtheilung einen Weg nach Süden einschlagen müssen, der ebenfalls bereits in Händen der Burentruppen war. Man zweifle in Natal nicht daran, daß die Truppenabtheilung abgeschnitten und den Buren in die Hände gefallen sei, da auch in Durban keinerlei Nachricht über sie vorlag. Auch geht das Gerücht, daß Lebensmittel und die Munition der Garnison von Ladysmith nahezu erschöpft und daß es undenkbar sei, die Garnison zu verproviantiren. Auch die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach das Vordringen der Buren in der Kapkolonie schnelle Fortschritte macht. Es bestätigt sich, daß der Plan des Generals Buller der ist, die Buren von der südwestlichen Grenze des Oranjefreistaates anzugreifen. Im Uebrigen werden alle Bewegungen der englischen Truppen geheim gehalten.

Nach einem Telegramm aus Pietermaritzburg vom Freitag wurden die Frauen und Kinder aufgefordert, Estcourt zu verlassen. Estcourt ist eine wichtige Stadt südlich von Colenso auf dem Wege nach Pietermaritzburg.

Aus Leyds' Umgebung verlautet: Seit Sonnabend müssen Joubert und Lucas Meyer beträchtliche artilleristische Verstärkung erhalten haben. Man weiß hier sehr genau, woher, zeigt sich aber darüber sehr diskret. Auch um Colesberg wurden die Positionen der Buren erheblich verstärkt. Alles läßt darauf schließen, daß die Woche nicht vergehen wird ohne heftige Zusammenstöße in den Distrikten Burghersdorp, Colesberg und Cradock. Ob es den Buren gelingt, die Bahnstrecken in der Richtung nach Port Elizabeth und nach Kapstadt zu zerstören, was nach dem ursprünglichen Schielschen Plane ihr Ziel sein muß, hängt wesentlich von der Haltung der größtentheils holländischen Kolonisten ab. Verläßliche Nachrichten über die Bethätigung ihrer Sympathien für die Invasionstruppen fehlen. Die Engländer gegen die vollkommen wasserlose Karroowüste abzudrängen, könnte nur gelingen, wenn die Truppen Jouberts und Lucas Meyers durch die Kapitulation von Ladysmith freigeworden wären und mit der Eisenbahn über die Linien im Oranjestaat bis Colesberg, Cradock und Beaufort gebracht werden könnten. Aber so sanguinisch ist man in den Leyds nahestehenden Kreisen durchaus nicht, man erkennt vielmehr an, daß White sich in Ladysmith, dank seiner gutbedienten Artillerie, vorzüglich hält, sodaß an das Freiwerden auch nur von Abtheilungen Jouberts und Lucas Meyers vorerst nicht zu denken ist. Die Gerüchte, wonach in Ladysmith alle Lebensmittel zu fehlen beginnen, bedürfen noch sehr der Bestätigung. Wassermangel herrscht allerdings zweifellos.

Unverkennbare Mißstimmung herrscht nach Amsterdamer und Brüsseler Privatmeldungen in dortigen burenfreundlichen Kreisen über die angebliche Thatsache, daß Italien nicht blos ganz offen den Verkauf von Maulthieren an die Engländer unterstützt, sondern speziell in Sizilien Anwerbungen unter der bäuerlichen Bevölkerung auf breiter Basis für englische Rechnung gestattet.

Ueberraschung erregt in London die Zurückziehung der großen Vorräthe von Stormberg, welche dort für den Vormarsch von General Gatacres Division von Eastlondon aus angesammelt waren. In militärischen Kreisen erregt dies die Vermuthung, General Buller plane vielleicht, anstatt des früher beabsichtigten Vormarsches gegen den Oranjefluß, jetzt, General White von Durban aus direkt zu verstärken durch die Landung von Lord Methuens Division in Durban. Alsdann dürfte er die jetzt nach Queenstown zurückgezogenen Vorräthe auf der Bahn nach Eastlondon schicken und von dort zu Schiff nach Durban. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird dies als ein neuer Beweis angesehen, daß die Buren nicht zu sicher auf den Vormarsch Bullers gegen den Oranje-Freistaat rechnen dürfen und besonders gegen Ueberraschungen von Delagoa aus auf ihrer Hut sein sollten. Der englische Zensor wird nichts oder nur Falsches über die Truppenlandungen und Bullers Bewegungen durchlassen. Aus Kapstadt wird gemeldet: In den Distrikten zwischen der Eisenbahnbrücke über den Oranje-Fluß und de Aar, welche von den britischen Truppen besetzt sind, wurde das Kriegsrecht proklamirt.

„Daily Chronicle“ weiß aus Ladysmith zu berichten: Die zurückgebrachten 70 Verwundetrn vom Gloucester-Regiment, welche bei der Katastrophe von Bells Spruit gefangen waren, sind voll Lobes über die humane und rücksichtsvolle Behandlung durch die Buren. Diese bewiesen, als das Treffen vorüber war, sowohl den verwundeten wie den unverwundeten Gefangenen große Freundlichkeit. Sie holten Wasser für die englischen Verwundeten, gaben ihnen wollene Decken und fingen die Maulthiere für die Hospitalkörbe ein. Einige baten die englischen Soldaten um ihre gestickten Gürtel als Andenken an den großen Sieg; aber als sie hörten, daß viele Gürtel die Gagen der Leute enthielten, bestanden sie nicht darauf. Einige Verwundete ließen ihr Geld fallen, doch die Buren nahmen es nicht. Nach den jetzt vorliegenden Details war die kurz gemeldete Katastrophe auf dem Truppenschiff „Rapidan“, welches am Donnerstag aus Liverpool nach dem Kap abging und in einen Sturm gerieth, furchtbar, es hatte 260 Mann und 380 Pferde an Bord. Das Schiff wurde plötzlich seitwärts von dem Orkan getroffen und neigte sich bis zu 45 Grad. Die Pferde wurden gegen die Querbalken vor den Verschlägen geworfen. Die Querbalken zerbrachen, und die Pferde rollten das schräge Verdeck hinab. Die Scene war unbeschreiblich. Viele Pferde wurden sofort getödtet, andere schwer verletzt. Das ganze Verdeck bildete eine tobende Masse verzweifelt um sich schlagender, in Todesangst schreiender Pferde. Die Mannschaft eilte zu Hülfe, konnte aber wenig thun; erst nach langer Zeit wurde die Ordnung hergestellt. 137 Pferde waren sofort todt, und der Gesamtverlust mit denen, die getödtet werden mußten, beträgt zweihundertfünfunddreißig. Der „Rapidan“, welcher Holyhead anlief, ist in Birkenhead in Dock genommen worden, um reparirt zu werden. Leute wurden nicht verletzt.

Zu dem „Transvaalkriegs-Fonds für Wittwen und Waisen“ hat die Königin 1000 Pfd. Sterl. und der Prinz von Wales 250 Guineen beigesteuert.

Der Protest General Jouberts gegen die Verwendung von Lydditebomben beschäftigt die gesamte englische Presse. Der überwiegende Theil bedauert die Nothwendigkeit, überhaupt derartige Sprengstoffe verwendet zu sehen, erklärt aber, daß unter den obwaltenden Umständen an der leidigen Nothwendigkeit nichts zu ändern sei und im Uebrigen der Buchstabe des internationalen Rechtes auf Englands Seite stehe. So schreibt der militärische Berichterstatter der „Westmin. Gaz.“: „Wenn unsere Feinde es glücklicherweise vernachlässigt haben, sich mit einem der schrecklichsten Sprengmittel zu versehen, welche die Wissenschaft zur Verfügung des Soldaten gestellt hat, sollen wir deshalb die Vortheile aufgeben, die wir sonst aus unserer größeren Voraussicht ziehen würden. Wir sehen nicht ein, wie das von uns erwartet werden kann. Soweit die gesetzliche Seite in Frage kommt, so scheint es uns, daß die Verwendung von Lyddite durch die Petersburger Deklaration von 1868 gestattet sei, obwohl sie die Verwendung von Explosivkugeln im Gewicht unter 400 Gramm verbietet. Auf der kürzlichen Konferenz im Haag wurde die Verwendung von Lyddite und ähnlichen Kompositionen im Allgemeinen erörtert, aber keine sie verurtheilende Resolution vorgeschlagen, noch irgend Beschluß gefaßt. Die einzigen mit Lyddite geladenen Bomben, die gegen die Buren geworfen wurden, waren diejenigen aus den vier siebenzölligen Schiffskanonen, deren Geschosse 45 Pfund wiegen. Eine Brigade-Division der 65., 61. nad 37. Feldbatterie ist jetzt nach dem Kap unterwegs, die mit Haubitzen bewaffnet sind, welche Lyddite-Bomben im Gewicht von 56 Pfund werfen. Bekanntlich wurden diese mit vernichtender Wirkung bei Omdurman verwandt; bei einem Versuche wurde eine 56 Pfund-Bombe in ein Feld geworfen, wo etwa 100 Schafe grasten: 80 waren sofort todt, die meisten unverwundet, sie waren sofort durch die einfache Gewalt der Explosion getödtet worden. Es giebt das eine Idee von der furchtbaren vernichtenden Gewalt dieses Sprengstoffs.“ Anders der „Daily Chronicle“. Nachdem er über die traurigen, langen Verlustlisten geklagt und daran erinnert hat, daß nicht nur die trauernden Väter und Mütter in England, sondern auch diejenigen der Buren volle Sympathie verdienten, fährt er fort: „Um so weniger können wir mit Schweigen oder gar mit Hohn General Jouberts Protest gegen die Verwendung von Lyddite-Bomben übergehen. Es ist das erste Mal, daß dieser Sprengstoff von einem christlichen Volke gegen die Leiber eines anderen verwandt worden ist. Zwei besondere Komitees der Prager Konferenz erwogen die Frage der Beschränkung der neuen Typen und Kaliber von Kanonen und Munition, kamen aber zu keiner Entscheidung. . . . Wahrscheinlich verdanken wir diesen Bomben es zum großen Theil, wenn eine schwerere Niederlage der britischen Waffen abgewendet wurde. Es ist sehr möglich, daß deren Verwendung schließlich den Muth der holländischen Bauern bricht.“ Und dabei beläßt es der „Chronicle“, auch seinerseits verblümt, so die Verwendung des Sprengstoffs wenn auch nicht billigend, so doch zulassend.

Paul de Cassagnac veröffentlicht heute in der Pariser „Aurore“ einen heftigen Artikel gegen die Engländer wegen des von ihnen benutzten Sprengstoffes Lyddit. Die Buren sollten für jeden mit Lyddit Getödteten zwei Engländer an einem Baum aufknüpfen.

Die Revision des § 14

beschäftigte gestern das österreichische Abgeordnetenhaus. Ueber die Dringlichkeitsanträge betreffend die Aufhebung bezw. Revision des § 14 gab der Vorsitzende im Ministerrathe Graf Clary folgende Erklärung ab: „Die Anträge, welche in Verhandlung stehen, betreffen eine wichtige Frage des geltenden Staatsrechts. Die Nothwendigkeit der Befriedigung unaufschieblicher Staatsbedürfnisse zu einer Zeit, wo die Volksvertretung nicht versammelt ist, hat zur Einführung der gesetzvertretenden Verordnung Veranlassung gegeben, welche auch das Verfassungsrecht anderer Staaten kennt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Nothverordnungsrecht, welches bei uns im § 14 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung niedergelegt ist, sich während des Bestandes der Verfassung in den wiederholten Fällen, wie bei den sofort gewährten staatlichen Unterstützungen zur Linderung von Nothständen, den häufigen Staatsbeiträgen zu Gunsten dringender gemeinnütziger Arbeiten, als für das öffentliche Interesse im Allgemeinen, insbesondere aber für das wirthschaftliche Wohl der Bevölkerung äußerst förderlich erwiesen hat. Da sich jederzeit wieder derartige Fälle ergeben können, bei welchen nach Eliminirung des § 14 auf verfassungsrechtlicher Grundlage nicht mehr mit der gebotenen Raschheit eingegriffen werden könnte, vermag die Regierung den Anträgen der Abgg. Daszynski, Verkauf und Rieger auf vollkommene Aufhebung des § 14 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung nicht zuzustimmen. Für eine solche spezielle Vorsorge in den Verfassungs-Urkunden spricht in der That die Erwägung, daß grade in der ausnahmsweisen Uebertragung der gesetzgebenden Gewalt an die Regierung bei scharfer Begrenzung der Ausnahmefälle und bei genauer Anwendung der Voraussetzungen ein wirksamer Schutz für die Verfassung selbst gelegen ist. Anlangend die Anträge, welche die Anwendung des § 14 auf wirthschaftliche Nothfälle beschränken, behält sich die Regierung vor, sofern das hohe Haus eine weitere Behandlung dieser Frage beschließen sollte, im Ausschusse den Standpunkt der Regierung zu präzisiren. Die Regierung steht übrigens nicht an, auch bei diesem Anlaß neuerdings zu betonen, daß sie von dem ihr durch die Bestimmungen der Verfassung klar vorgezeichneten Wege unter keinen Umständen jemals abweichen wird.“ (Beifall.) Hierauf wurde zur namentlichen Abstimmung über die Dringlichkeitsanträge geschritten. Die Dringlichkeit für den Antrag Daszynski wird mit 151 gegen 61 Stimmen beschlossen. Nach einer längeren erregten Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag Daszynski auf Streichung des § 14 abgelehnt, da nur 167 Stimmen dafür und 110 dagegen abgegeben werden, somit die bei einer Aenderung des Staatsgrundgesetzes nothwendige Zweidrittelmajorität nicht erlangt wurde. Die Dringlichkeit des Antrages Kaiser auf Abänderung des § 14 wird hingegen einstimmig angenommen und einem zu wählenden 48gliedrigen Ausschuß nach dem Antrage des Abgeordneten Kaiser der Auftrag ertheilt, binnen 14 Tagen Bericht zu erstatten.

Zur Weltausstellung.

Ueber die Vergünstigungen, die den zur Ausstellung nach Paris zu versendenden Gegenständen von den Eisenbahnverwaltungen gewährt werden, ist Folgendes als von allgemeinem Interesse mitzutheilen: Die auszustellenden wie auch die zur Errichtung und Ausschmückung der Ausstellungsgebäude dienenden Gegenstände und Materialien genießen auf den französischen Bahnen bei der Hinbeförderung eine Ermäßigung von 25 Prozent, bei der Rückbeförderung eine solche von 75 Prozent; auf den nichtfranzösischen Bahnen in beiden Richtungen eine Ermäßigung von 50 Prozent der Fracht. Diese Vergünstigung bezieht sich jedoch nur auf die reine Streckenfracht, nicht auch auf die Bahnhofs-, Neben- und Stempelgebühren. Hinsichtlich der Haftung der Eisenbahnen finden das „Internationale Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr“, sowie die reglementarischen Bestimmungen der Tarifverbände Anwendung, in denen auch die Artikel genannt werden, bei denen die Beförderung von Grenze zu Grenze erfolgen muß. Für Kunstgegenstände (Gemälde, Statuen, Gegenstände aus Erzguß und Antiquitäten) gewähren die französischen Bahnen Ermäßigung nur bei Aufgabe als Eilgut und zwar in der Weise, daß die Hinfracht ganz, eine Rückfracht dagegen gar nicht erhoben wird. In derselben Weise wird die Fracht für lebende Thiere berechnet. Bedingungen für die Gewährung dieser Frachtbegünstigungen sind: 1. Beibringung einer Bescheinigung des für die Ausstellung ernannten Reichskommissars darüber, daß die Gegenstände für die Weltausstellung bestimmt sind. 2. Frachtbrief und Sendung müssen mit Vermerken und Bezeichnung versehen sein, welche die Bestimmung, die Nummer der Zulassungsbescheinigung des Ausstellers, den Namen des Absenders und Ausstellers, das Rohgewicht enthalten, aus denen ferner hervorgeht, daß die Sendung durchweg aus Ausstellungsgut besteht. 3. Die Fracht ist beim Hintransport vorauszubezahlen. Die Rückbeförderung, für die eine Aufgabefrist bis zum 1. Juni 1901 festgesetzt ist, findet auf dem Wege des Hintransports und nur in Frachtüberweisung unter Aufgabe in einer Sendung an den Aussteller des Originalfrachtbriefes statt. Dieser Frachtbrief ist nebst einem vom Reichskommissar zur Sicherung des zollfreien Wiedereingangs nach Deutschland auszufertigenden Rücksendungsnachweis vorzulegen. Die Weiterbeförderung von den Pariser Bahnhöfen zum Ausstellungsgebiet übernehmen auf Antrag die Eisenbahngesellschaften. Sie erheben dafür einschließlich der Be- und Entladung 10 Franks für die Tonne und haften nicht für den Schaden, der aus der mangelhaften Verpackung oder schlechten Beschaffenheit des Gutes entsteht. Gegenstände von weniger als 1200 Kilogramm Gewicht werden mit Rollwagen, solche von 1200 Kilogramm und darüber mit der Gürtelbahn und auf besonderen im Ausstellungsgebiet hergestellten Gleisen befördert.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** wird auch in diesem Jahre der Vereidigung der Marinerekruten in Kiel beiwohnen, als Tag des feierlichen Aktes ist der 21. d., der Geburtstag der Kaiserin Friedrich, festgesetzt worden. An demselben Tage wird auch, wie bereits gemeldet, der kleine Kreuzer A auf der Kruppschen Germaniawerft zu Kiel vom Stapel laufen, welchem Akte der Kaiser ebenfalls beizuwohnen gedenkt. — Ueber die **zukünftige Wohnung des Kronprinzen** in Potsdam ist jetzt Entscheidung getroffen worden. Der Kronprinz, der zum Frühjahr in das 1. Garde-Regiment z. F. eintritt, wird demnach im Kabinetshaus am Neumarkt wohnen. Er wird dieselben Gemächer im ersten Stockwerk beziehen, die der verstorbene Erbprinz von Koburg-Gotha inne gehabt hat. Die Wohnung, die aus zehn Zimmern besteht, wird jetzt einer eingehenden Renovation unterworfen. — Die **Erbgroßherzogin von Oldenburg** legte den Vorsitz im Verein für Volksheilstätten nieder wegen katholischer Strömungen und dadurch entstandener Zwistigkeiten innerhalb des Vereins. — Einem Telegramm aus Leipzig zufolge ist dort der **Reichsgerichtsrath v. Bruchhausen** vorgestern gestorben. — Der **Regierungspräsident v. Lutz** in Stuttgart, der seit über 20 Jahren Landtagsabgeordneter war, ist gestern im Alter von 75 Jahren gestorben. — Die gestern in der dritten Abtheilung vollzogenen **Stadtverordneten in Berlin** brachten in Folge der Neuschaffung von sechs Wahlbezirken im Verhältniß zu der bisherigen Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung eine wesentliche Aenderung. Den Sozialdemokraten ist es gelungen, von den neugeschaffenen Wahlbezirken fünf zu erobern; außerdem haben sie bei den gestrigen Ergänzungswahlen einen neuen Sitz erworben. Demzufolge hat sich die Zahl der Sozialdemokraten in den 21 bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in Betracht kommenden Wahlbezirken verdoppelt, da sie die bisher innegehabten sechs Sitze wieder aufrecht erhielten. Die Liberalen behaupteten von den zehn bisher in diesen Bezirken innegehabten Sitzen sechs; sie haben jedoch außerdem die Anwartschaft auf zwei Bezirke, in welchen eine Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen stattzufinden hat. Außerdem findet eine Stichwahl zwischen Sozialdemokratie und der parteilosen Bürgervereinigung statt. — Das **königliche Schloß in Soran N.-L.** soll demnächst an den Kreis resp. die Stadt Soran verkauft werden und zwar unter der Bedingung, daß die Kunst- und alterthumsgeschichtlich werthvollen Theile desselben erhalten bleiben. — In Frankfurt a. M. ist gestern eine **Sperre im Baugewerbe** eingetreten. Der Verband baugewerblicher Unternehmer hat sämtliche organisirten Maurer wegen angeblich von der Lohnkommission begangenen Vertragsbruches ausgesperrt. Durch diesen Beschluß werden 1200 Maurer von der Sperre betroffen. — In Hamburg legten gestern sämtliche bei Abbrüchen beschäftigten **Bauarbeiter** die Arbeit nieder. Der Streik ist dadurch von Bedeutung, weil in Folge der Arbeiten am Zentralbahnhof und der Erweiterung des Freihafens ungewöhnlich viel Abbruchsarbeiten vorliegen. — Der **Hamburger Verein „Rothes Kreuz“** hat bisher 44 500 Mark für die Opfer des südafrikanischen Krieges zusammengetragen. — Für das **Melanchthon-Gedenkhaus**, das in Melanchthons Geburtsort Bretten errichtet werden wird, sind bei dem zur Ausführung des Planes daselbst gegründeten Verein bis jetzt insgesamt 116 000 Mark an freiwilligen Spenden eingegangen. Zu den Baukosten fehlen etwa noch 25 000 Mark. — Das baierische Staatsministerium des Innern hat in Ablehnung eines **Gesuches eines pfälzischen israelitischen Lehrers** um Anstellung bei der konfessionell gemischten Volksschule einer pfälzischen Stadt entschieden, daß israelitische Lehrer an konfessionell gemischten Volksschulen in Baiern keine Verwendung finden dürfen. In den Entscheidungsgründen wird ausgesprochen, an der Ablehnung des Gesuches könne auch die Erwägung nichts ändern, daß der Gesuchsteller nur aushülfsweise zum Unterricht in anderen Fächern als der israelitischen Religionslehre verwendet werden solle, denn die Verwendung israelitischer Lehrkräfte an christlichen Volksschulen erscheine, gleichviel ob sie als Klassenlehrer fungiren sollten oder nicht, prinzipiell unzulässig.

Liebes-Zauber.

Erzählung von * * *

7)

Es war für ihn keine Kleinigkeit, einem Berufe zu entsagen, der mit ihm von Kindesbeinen an verwachsen war. Mit der Uniform auch zugleich sein eigenes „Ich“ auszuziehen, mit neuen, unbekannten Faktoren des Lebens zu rechnen und wie ein Lehrling von vorn anzufangen, mit dem A. B. C. einer anderen Berufsthätigkeit, das war sein Loos von nun an. — Wenn er nur die Mittel zur Auswanderung besäße, dort unten in Süd-Amerika lagen die verschiedenen Republiken sich ja fortwährend in den Haaren und mußten sicherlich froh sein, tüchtige Anführer zu bekommen. Gewiß hatte man sich von hier an die Militärbehörde seiner früheren Garnison gewandt, um sich genauer über ihn zu informiren und dort hatte man nicht unterlassen, ihm seine fernere Karrière abzuschneiden.

Er unterdrückte jede nutzlose Erbitterung und sann, da er nun einmal das Geld zur Auswanderung nicht besaß, darüber nach, was nun zu machen sei. Hier in Wien bleiben, wo sie weilte, unter ihren Augen vielleicht von Stufe zu Stufe sinken — ihn fröstelte bei dem Gedanken. Nein, dann lieber sein Glück an einem anderen Ort versuchen. Schreiben mußte er ihr aber doch, das hatte er versprochen, so mochte es denn sogleich geschehen, da er schon morgen Wien im Rücken haben wollte, — vielleicht reichte sein Geld bis nach Konstantinopel, der Türke würde am Ende seinen Abschied ohne weitere Nachforschung respektiren.

Unverweilt setzte er sich hin, um zwei Briefe zu schreiben, einen kurzen an Cäcilie Stern und einen langen ausführlichen an Hans Rosenau, in dem er sein ganzes Herz ausschüttete und weder die Liebe zu der schönen Reisegefährtin, noch das Resultat mit der Nr. 777 verhehlte.

Der Brief an Cäcilie lautete: „Mein verehrtes Fräulein! — Ich habe auf mein Gesuch einen abschlägigen Bescheid erhalten und werde morgen Wien verlassen. Darf ich hoffen, Sie morgen Vormittag zehn Uhr am Praterstern, wo Sie mir heute den letzten Gruß zuwinkten, noch einmal wieder zu sehen, um Ihnen ein Lebewohl zu sagen? — Es hofft darauf, wie auf einen letzten Gruß Ihr ergebenster Otto Waldmann.“

Er brachte die Briefe selber nach dem in der Nähe des Hotels befindlichen Kasten, und schlief diese Nacht ruhiger, als er's für möglich gehalten.

6. Kapitel.

Am nächsten Morgen packte er seinen Koffer, berichtigte seine Rechnung und studirte den Fahrplan. Er entschied sich zunächst für Preßburg mit der uneingestandenen Absicht, sich nicht zu weit von Wien, wo sein Herz zurückblieb, zu entfernen. Dann ging er nach dem Prater, wo er natürlich viel zu früh eintraf.

Als die Thurmuhren anhoben, die zehnte Stunde zu schlagen, hielt ein Fiaker am Prater, aus welchem eine tiefverschleierte Dame stieg, die sofort auf Waldmann zuging und ihm die Hand entgegenstreckte. Er ergriff sie und führte sie an seine Lippen. Dann gingen sie eine der schönen Alleen entlang, deren Laub sich bereits mit dem Farbenschmuck des Herbstes färbte.

„Wozu haben Sie sich jetzt entschlossen, Herr Waldmann?“ begann Cäcilie nach einer kleinen Pause, als der junge Mann beharrlich schwieg. „Weshalb wollen Sie Wien verlassen und wohin haben Sie sich entschieden, zunächst zu gehen?“

„Das sind viele Fragen auf einmal, mein Fräulein, die ich mir selbst noch nicht alle zu beantworten weiß,“ erwiderte er langsam. „Nur das Eine weiß ich, daß ich fort muß, fort um jeden Preis.“

Sie blickte ihn forschend von der Seite an.

„Haben Sie sich bereits einen neuen Lebensplan gemacht?“

„Nun, ich will anderswo versuchen, meine Kenntnisse zu verwerthen, — Sie gaben mir ja den nöthigen Fingerzeig dazu, mein Fräulein!“

„Ganz recht, Herr Waldmann. — Aber, das Unterrichten will ebenfalls erlernt sein —“

„Ich habe doch meine Rekruten unterrichtet,“ fiel er mit rauher Stimme ein. „Jetzt kann nur der kategorische Imperativ maßgebend für mich sein.“

„Vielleicht könnte sich doch noch ein anderer, Ihnen besser zusagender Wirkungskreis finden,“ meinte Cäcilie, „was sagen Sie zu der Landwirthschaft?“

„O, ein ganz hübscher Beruf,“ erwiderte er ironisch, „freie Luft, Umgang mit der Natur, mit Pferden, könnte mir schon sozusagen, wenn ich nicht zufällig ein armer Kerl wäre, der nichts davon versteht und keinen anderen Freund als sich selbst besitzt.“

„Es fragt sich nur, ob Sie die Neigung dafür haben, mit einem Wort, ob es Sie nicht genirt, als Volontär einzutreten?“

Waldmann blieb stehen und blickte sie finster an. Sie hatte ihren Schleier zurückgeschlagen und erwiderte seinen Blick mit einem gar seltsamen Aufleuchten ihrer schönen braunen Augen.

„Zum Scherzen bin ich nicht aufgelegt, meine Gnädige,“ sprach er kurz.

„Ich scherze durchaus nicht, Herr Waldmann!“ — Ihre Stimme klang sehr ernst, als sie langsam weiterschreitend fortfuhr: „Ich habe Bekannte in Schlesien, eine Gutsbesitzers-Familie, deren Tochter mir befreundet ist. Vor acht Tagen schrieb ich an Herrn von Bornheim, und erhielt gestern diese Antwort von ihm.“

Sie überreichte ihm einen Brief, den er zögernd ergriff und entfaltete. Der Gutsbesitzer schrieb: „Verehrtes Fräulein! — Sie fragen mich, ob ich einen jungen Mann, welcher bereits als Offizier gedient und für dessen Ehrenhaftigkeit Sie sich verbürgen, als Volontär ohne irgend welche Entschädigung beiderseits, bei freier Station annehmen wolle? Ich bin dazu bereit und verpflichte mich sogar, ihm im zweiten Jahre, falls er Fleiß und Befähigung zeigt, ein Salair von 300 Mark zu zahlen. Senden Sie ihn mir gleich und seien Sie von mir und den Meinen, besonders von meiner Hedwig aufs herzlichste gegrüßt. Ihr etc. —“

„Nun?“ fragte Cäcilie, als er den Brief wieder zusammenfaltete und ihn ihr zurückgab.

Er blickte sie an, auf seinem schönen, ausdrucksvollen Antlitz spiegelte sich die tiefe Bewegung seines Innern.

„Natürlich nehme ich an,“ sprach er leise, — „ich würde mich nur zu glücklich preisen, wenn nicht die Verpflichtung gegen Sie, welche ich doch niemals werde abtragen können, meinen Stolz, meine Mannes-Ehre tief demüthigt. — Verzeihen Sie dem Undankbaren, Fräulein Cäcilie —“

„Ich verstehe sehr gut, was Sie bei diesem Arrangement empfinden, Herr Waldmann“, unterbrach sie ihn mit warmer Theilnahme in Blick und Ton, „und habe diese Stunde in der That gefürchtet. Aber fassen Sie die Sache nicht so düster auf, sind wir doch gute Kameraden geworden und müssen uns als solche beistehen in Noth und Tod. Wer weiß, wie bald Sie mir einen Gegendienst leisten können; seien Sie versichert, daß ich mich ohne Zögern an Sie wenden werde, da wir uns selbstverständlich zuweilen ein Lebenszeichen zukommen lassen wollen. Ich danke Ihnen von Herzen, daß Sie zu Bornheims gehen, es sind so liebe, prächtige Menschen und ich bin sicher überzeugt, daß Sie gegenseitig Gefallen an einander finden werden. Verlieben Sie sich aber um Gotteswillen nicht in meine Freundin Hedwig, sie ist die einzige Erbtochter und bereits verlobt.“

„Wissen Sie nicht, daß diese Warnung, selbst wenn die Erbtochter frei wäre, ganz unnöthig ist, Fräulein Cäcilie?“ sagte Waldmann, mit leidenschaftlichem Ungestüm ihre Hand ergreifend und sie an seine Lippen pressend, „ich bin dagegen gefeit für immer. O, geben Sie mir die Hoffnung mit, daß ich Ihnen unter glücklichen Verhältnissen mehr sein würde als ein guter Kamerad.“

Sie sah ihn mit einem Blicke an, unter welchem er erschauerte, — seiner selbst nicht mehr mächtig, zog er sie stürmisch an seine Brust und bedeckte ihr Antlitz mit Küssen.

„Ich schwöre es, Geliebte, Dich zu erringen, Deinetwillen Alles daran zu setzen, eine Zahl zu werden,“ murmelte er, als sie sich rasch seinem Arm entwand.

„Bleiben Sie sich selbst getreu, mein Freund,“ sagte sie, hastig den Schleier vor das mit Purpurgluth bedeckte Gesicht ziehend, „dann werden Sie diejenige Bedeutung erlangen, welche mir genügt. Ich hoffe auf Sie. — Still jetzt, vergessen Sie nicht, Sie ungestümer Mensch, daß wir beim hellen Sonnenlicht auf öffentlicher Promenade uns befinden. Hier haben Sie einen Brief von mir an Herrn von Bornheim, und verzeihen Sie, aber — unter Kameraden ist ja, — wie es in dem bekannten Lustspiele heißt, — alles egal — also rund heraus, reicht Ihre Reisekasse noch aus?“

Waldmann trat erröthend zurück, seine Stirn verfinsterte sich, doch lächelte er sogleich wieder, als sie ihn mit ihrem unwiderstehlichen Blick ansah.

„Meine Kasse ist noch gut versorgt,“ erwiderte er, „ich bin ein heillos sparsamer Mensch und als armer Sohn des Regiments von Kindesbeinen darauf dressirt worden.“

Ohne Umstände bemächtigte er sich jetzt ihres Arms und wanderte wie in einem Glücksrausch befangen, wieder mit ihr zurück. Sie sprachen wenig, nur die Blicke suchten sich und erzählten von jener alten Mähr, die sich immer und ewig erneuern wird, solange Menschenkinder auf diesem Planeten athmen und wohnen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 7. November. Ueber den Aufenthalt des Prinzen Albrecht in Madrid wird noch gemeldet: Bei der feierlichen Ueberreichung der Insignien zum Schwarzen Adler-Orden hielt nach den üblichen Begrüßungen Prinz Albrecht in französischer Sprache eine kurze Anrede. Kaiser Wilhelm habe ihn mit dem Auftrage betraut, dem spanischen Monarchen die Insignien zum Schwarzen Adler-Orden zu überreichen und den Ausdruck seiner lebhaftesten Sympathie mitzutheilen. Der kleine König antwortete ebenfalls französisch mit ungezwungenem Anstand, indem er dankte und erklärte, er fühle für den deutschen Kaiser große Bewunderung und Neigung. Alle staunten über seine fließende Sprache. Prinz Albrecht legte hierauf dem König die Insignien an. Dann zogen sich der Prinz und die königliche Familie auf einige Augenblicke in den grünen Saal zurück. Nach ihrem Wiedererscheinen stellte Prinz Albrecht dem jungen König sein Gefolge vor. Je nach ihrem Rang verneigten sich die Deutschen oder küßten des Königs Hand. Später besuchten die deutschen Hoheiten die Infantin Isabella. Prinz Albrecht hat sich bei dem kalten Wetter eine leichte Erkältung zugezogen, weshalb er dem Pferderennen nicht beiwohnte. Am Abend fand ein Bankett statt, am Ende desselben brachte Prinz Albrecht einen Toast in spanischer Sprache auf das spanische Volk, das Königshaus und alle wahren Freunde Spaniens aus und schloß mit dem Wunsche, Gott möge noch lange die Königin-Regentin erhalten. Der Ausdruck dieser Wünsche geschehe auf besonderen Auftrag Kaiser Wilhelms, der zu den besten Freunden Spaniens zähle. Die Kapelle der Hellebardiere spielte „Heil dir im Siegerkranz". Hierauf trank die Königin auf das Wohl des Kaisers, seiner Familie und Deutschlands. Die Kapelle intonirte die spanische „Marcha real". Für die am Donnerstag im Palast stattfindende Soiree lud die Königin Sarah Bernhardt ein, die eine Vorstellung zu Ehren der deutschen Gäste geben wird.

— Das in der Presse besprochene Gerücht, die Verbündeten Regierungen beabsichtigten den Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zurückzuziehen, entbehrt jeder thatsächlichen Grundlage.

— Verschiedene Blätter haben die Nachricht gebracht, daß der Regierungsreferendar v. Kayser auf seinen Antrag aus dem Dienste entlassen worden sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß ein solcher Antrag seitens des Herrn v. Kayser allerdings gestellt, von den zuständigen Ministern aber nicht berücksichtigt worden ist. Vielmehr ist der Referendar v. Kayser auf Grund des § 84 des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 von dem Herrn Minister des Innern und dem Herrn Finanzminister aus dem Dienste entlassen worden. Es ist damit unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß die Lebensführung des Referendars v. Kayser, wie sie durch den bekannten Spielerprozeß offenbar geworden ist, als mit den Pflichten eines Staatsbeamten schlechterdings unvereinbar angesehen werden muß.

— Die „Allgemeine Zeitung" bestätigt jetzt offiziös die Meldung betreffs der Rücksprache des Staatssekretärs v. Podbielski mit dem baierischen Ministerpräsidenten v. Crailsheim in Angelegenheit der Vereinheitlichung der Postwerthzeichen. Das Blatt sagt, zu Verhandlungen konnte es garnicht kommen, weil Ministerpräsident v. Crailsheim sofort erklärte, daß die baierische Regierung von ihrem früheren Standpunkte nicht abgehen werde. Uebrigens habe die baierische Regierung schon 1882 vergeblich eine Anregung gegeben, deren Befolgung eine Hauptklage aus der Welt geschafft hätte. Die Anregung ging dahin, daß sämtliche Postanstalten zur Annahme bezw. zum Umtausche aller deutschen Postwerthzeichen verpflichtet werden sollten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht folgende offiziöse Mittheilung über die Samoafrage: „Gegenüber fortgesetzten irrigen Angaben sind wir in der Lage, nochmals auf das bestimmteste zu versichern, daß der Staatssekretär Graf von Bülow den von ihm in der Samoafrage von Anfang an eingenommenen Standpunkt, wie man ihn aus seinen Erklärungen vor dem Reichstage kennt, während der ganzen Dauer der schwebenden diplomatischen Verhandlungen festgehalten hat und demgemäß jetzt so wenig als früher gewillt ist, die deutsche Stellung in Samoa aufzugeben."

— In der baierischen Kammer hatte der sozialdemokratische Abgeordnete Segitz bei der Interpellation betr. den Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeiterverhältnisses Folgendes geäußert: Ich will auch dafür einige Beispiele anführen, daß nicht wir es sind, sondern die Unternehmerorganisationen, die den Unfrieden in die Arbeiterkreise hineintragen, das thun, was uns fälschlicher Weise unterschoben wird. Es ist schon mehrmals der bekannte Sekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Bueck, genannt worden. Wie faßt diese autoritative Persönlichkeit das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf? Als im Jahre 1890 der Versuch gemacht wurde, eine bessere Arbeiterschutzgesetzgebung in Deutschland durchzuführen, hat sich der Zentralverband der deutschen Industriellen mit allen Mitteln dagegen gewehrt und der Verbandssekretär Bueck das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in folgender Weise charakterisirt: „Einer schrecklichen Zukunft gehen wir entgegen, wenn nicht bald andere Wege eingeschlagen werden und dem Arbeiter deutlich gemacht wird, daß er als Knecht geboren, auch als solcher sein Leben zu verbringen hat. Das, was er sich einbildet, als seinen rechtmäßigen Arbeitsverdienst zu betrachten, ist eben eine ihm in Gnaden gewährte Zuwendung, für die er sich dankbar zu erweisen hat." Hiergegen erläßt der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, H. A. Bueck, folgende Berichtigung: „Die mir von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Segitz in den Mund gelegten Worte erkläre ich für unwahr und vollständig erfunden. Bereits im Jahre 1890 ging durch die sozialdemokratische Presse die Notiz, daß ich die fraglichen Auslassungen in einer öffentlichen Versammlung gethan hätte. Da ich der Ansicht war, daß die mir anscheinend lediglich zu Agitationszwecken in den Mund gelegten Worte geeignet wären, das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu verschlechtern und den sozialen Frieden zu stören, so habe ich damals gegen eine Reihe von verantwortlichen Redakteuren sozialdemokratischer Blätter den Strafantrag gestellt, und es sind auch die Betreffenden zu Geldstrafen bis 300 Mark und mit Freiheitsstrafen bis zu 6 Monaten verurtheilt worden. Auf Verlangen bin ich bereit, die Namen der Betreffenden zu nennen. Neuerdings, in den letzten beiden Jahren, ist dieselbe Notiz wiederum in der sozialdemokratischen Presse aufgetaucht und hat auf meinen Antrag wiederum in mehreren Fällen zu Verurtheilungen geführt. Nunmehr hat der baierische Landtagsabgeordnete Segitz unter dem Schutze der parlamentarischen Redefreiheit die obigen Aeußerungen wiederholt. Es ist auffallend, daß derselbe von den Vorgängen in der Presse seiner Partei keine Kenntniß gehabt haben sollte. Da ich gegen die erneute Verleumdung in diesem Falle schutzlos bin, so beschränke ich mich auf die vorstehende Berichtigung."

— Der Kaiser hat auf die Mittheilung, daß sich in Königsberg i. Pr. ein Provinz-Ausschuß des deutschen Flottenvereins gebildet hat, folgende Antwort an den mitunterzeichneten Oberpräsidenten Grafen Bismarck gerichtet:

Aus dem Mir heute zugegangenen Telegramm entnehme Ich mit Genugthuung und Freude, daß sich in Königsberg ein die ganze Provinz umfassender Ausschuß des deutschen Flottenvereins gebildet hat. Indem Ich für die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit an Meine Person herzlich danke, spreche Ich die Hoffnung aus, daß es mit Hülfe des „Deutschen Flottenvereins" gelingen möge, das deutsche Volk immer mehr und mehr von der Nothwendigkeit einer starken, seinen Interessen entsprechenden und sie zu schützen vermögenden Flotte zu überzeugen. Ganz besonders hat es Meinem Herzen wohlgethan, daß die Provinz Ostpreußen, trotzdem ein großer Theil ihrer landwirthschaftlichen Bevölkerung mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat, in altbewährter Treue, wenn es das Wohl des ganzen Vaterlandes gilt, mit freudigem Herzen Opfer zu bringen bereit ist, wie sie einst Vorbild war in schwerer Zeit am Anfang des Jahrhunderts. **Wilhelm.**

— Eine Novelle zum Gemeindewahlgesetz ist, wie ein Berichterstatter meldet, unter Berücksichtigung der in der vorigen Session in der Kommission geltend gemachten Wünsche ausgearbeitet und unterliegt zur Zeit der Begutachtung des Staatsministeriums. Die Vorlage soll dem Landtag schon im Januar zugehen.

— Aus Deutsch-Südwestafrika meldet der „Windh. Anz.", daß am 2. September der Grundstein zur Mole in Swakopmund gelegt wurde. Die im Bau begriffene Feldbahn von der Küste ins Innere ist fertig bis auf 129 Kilometer.

— Die Frage des gegen die Kinder dissidentischer Eltern ausgeübten Zwanges, am Religionsunterrichte theilzunehmen, hat schon oft genug Erörterungen hervorgerufen, und das Verfahren des preußischen Kultusministers gegen die Berliner freireligiöse und humanistische Gemeinde und deren Lehrer Dr. Bruno Wille, Schäfer und Frl. Altmann ist noch in Erinnerung. Nunmehr hat ein Herr W. Lehmann in Berlin, dem ein Unterrichtserlaubnißschein zur Ertheilung von Sittenunterricht an dissidentische Kinder trotz mehrmaliger Gesuche an den Kultusminister Dr. Bosse verweigert worden ist, an den Bundesrath eine Eingabe um Beistand gegen die Entscheidung des preußischen Kultusministeriums gerichtet und darin weiter gebeten, eventuell das Gesetz des Norddeutschen Bundes vom 3. Juli 1869 betreffend die Gleichberechtigung der Konfessionen so zu ergänzen, daß alle Reichsangehörigen, und so auch alle Dissidenten, wenn sie nicht gegen das deutsche Reichs-Strafgesetz oder andere Gesetzesbestimmungen verstoßen, nicht nur auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung, sondern auch nach jeder anderen Richtung hin die gleichen Rechte erhalten, wie sie die christlichen Angehörigen des deutschen Reiches besitzen.

Ausland.

In **Wien** verlautet gerüchtweise, Erzherzog Elisabeth, die Tochter der Kronprinzessin Stefanie, werde sich im Januar mit Herzog Ulrich von Würtemberg vermählen.

In **Böhmen** nimmt die Los von Rom-Bewegung ihren stetigen Fortgang. Nach der „Bielitzer Evang. Kirchenztg." traten in Böhmen im dritten Quartal 612 Personen zur evangelischen Kirche über, darunter in Komotau 112, in Turn 82, in Gablonz 82, in Aussig 39, in Langenau 39, in Teplitz 36, in Dux 35. Die Gesamtheit der Uebertritte in Böhmen während der verflossenen drei Quartale beträgt 1958. Im Oktober traten in Aussig 61 Personen über. In Krammel-Obersedlitz, wo jüngst der Grundstein zu einer neuen evangelischen Kirche gelegt wurde, sind seit Jahresbeginn 215 Personen evangelisch geworden.

In **Prag** veröffentlicht der bekannte czechische Sozialpolitiker und frühere Abgeordnete Professor Masaryk eine Aufsehen erregende Broschüre über den Polnaer Mordprozeß, um, wie er in dem Vorwort sagt, die Schande, welche die czechische Presse durch die Annahme eines Ritualmordes über Böhmen und Oesterreich gebracht, möglichst gut zu machen. Professor Masaryk analysirt den Prozeß und kommt zu dem Schlusse, daß eine Revision des Prozesses unbedingt nothwendig sei.

In **Paris** verurtheilte das Zuchtpolizeigericht den ehemaligen Major Esterhazy auf die gegen ihn von seinem Vetter Christian Esterhazy angestrengte Klage wegen Betruges in contumaciam zu drei Jahren Gefängniß und zur Wiedererstattung von 33 500 Franks an den Kläger.

In **Rom** schloß der Marineminister mit dem Stahlwerke Terni eine Lieferung von Stahlpanzerplatten für vier neue Kriegsschiffe ab. Der Kostenpreis für die Platten ist auf die Summe von 21 Millionen Lire festgesetzt.

Literatur.

— Die dramatische Zeitschrift **„Bühne und Welt"** (Otto Elsners Verlag, Berlin) hält auch in ihrem zweiten Jahrgang, was nach dem ersten zu erwarten war, das beweist wieder die uns vorliegende Nummer 3. Dieselbe giebt einen reichen Ueberblick über die dramatischen Vorgänge der letzten Zeit, so besonders über die Frankfurter Goethetage, über die Wiener Theater, die Oper in England und das Arbeiter-Theater in Berndorf. Ein anziehender Artikel von H. Stümcke ist Friedrich Haase gewidmet, auch an den beliebten Berliner Theater- und Musikberichten fehlt es nicht. Sehr interessant ist der Roman des Theaterstückes „Schmetterling" von F. v. Zobeltitz. Neben zahlreichen trefflichen Illustrationen bringt das Heft der Kunstbeilagen: „Friedrich Haase", nach einem Gemälde von Prof. Jul. Kraut-Berlin, — „Caub", Vaterländisches Schauspiel von W. Bloem, Scenenaufnahme am königl. Schauspielhause, Berlin, und — „Der Richter von Zalamea", Schauspiel von Calderon, Scenenaufnahme am k. und k. Hofburgtheater, Wien. Der Preis dieses sehr abwechselungsreichen, interessanten Heftes ist 50 Pf., das Abonnement pro Quartal (6 Hefte) 3 Mark. Wir verfehlen nicht, allen Theater- und Literaturfreunden den regelmäßigen Bezug dieser Zeitschrift wiederholt auf das wärmste zu empfehlen.

Provinzielle Umschau.

Von den nach der letzten Immatrikulation an der Universität **Greifswald** 744 Studirenden widmen sich 206 dem Studium der Theologie, 164 studiren Jura, 290 Medizin und 84 Philologie. — Am Sonntag verabschiedete sich in **Greifswald** Pastor D. Woltersdorff von der St. Nikolas-Gemeinde, welcher er seit 1866 als Seelsorger vorstand und wurden ihm aus diesem Anlaß zahlreiche Ovationen dargebracht, welche bewiesen, daß Herr D. Woltersdorff während seiner Wirksamkeit in allen Kreisen der Bevölkerung sich zahlreiche Freunde und Verehrer erworben; derselbe siedelt nach Arnstadt in Thüringen über, um dort die wohlverdiente Ruhe zu genießen. — Dem Regierungsassessor Dr. Mosler in **Stolp i. P.** ist die kommissarische Verwaltung der Stelle des Hülfsbeamten des Landraths im Kreise Wittmund zu Wilhelmshafen übertragen worden. — In **Loitz** beging das Arbeiter Luth'sche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit, das goldene Hochzeits-Jubiläum konnten feiern: das Altsitzer Böttcher'sche Ehepaar in **Gollendorf** bei Köslin und das Zimmermann Fr. Deichen'sche Ehepaar in **Vilmnitz a. R.** — In **Bergen a. R.** wurde am Sonnabend das neue Kurhaus eingeweiht. — Zu der diesjährigen zweiten Lehrerprüfung am königlichen Lehrerseminar zu **Kammin**, welche in den Tagen vom 1.—4. November stattfand, waren 34 einstweilig angestellte Lehrer zugelassen worden. Von den 33 erschienenen bestanden 7 die Prüfung nicht. — Das zu dem Nachlasse des verstorbenen Rittergutsbesitzers Kurt von Brockhausen gehörige, zu **Repzin** im Kreise Schivelbein gelegene Schloß mit Nebengebäuden, Park, 10 Hektar 16 Ar Acker und Wiesen und 30 Hektar 66 Ar Seewiesen ging durch Kauf in den Besitz eines Stettiner Geschäftsmannes über. Der Kaufpreis beträgt 40 000 Mark. — Das große Bundes-Gesangsfest des Sängerbundes im Reg.-Bez. **Köslin** wird in den Tagen vom 30. Juni bis 1. Juli in Köslin abgehalten. — In **Altdamm** beging der Weichensteller Schirmeister die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums.

Landwirthschaftliches.

— [Stalldünger und Kaliphosphatdüngung.] Es ist eine allseitig anerkannte Thatsache, daß der Stalldünger nicht die einer Normaldüngung entsprechende Menge Phosphorsäure enthält. Denn die phosphorsäurereichen Körner werden größtentheils aus der Wirthschaft ausgeführt, während das phosphorsäurearme Stroh in der Wirthschaft ganz verbleibt und einen Hauptheil des Düngers ausmacht. Ebenfalls wird durch Verkauf von Vieh in den Knochen der Wirthschaft sehr viel Phosphorsäure entführt. Daraus ergiebt sich überall die Nothwendigkeit einer Phosphorsäurebeigabe auch neben Stallmist. Eine solche wird sich reichlich bezahlt machen nicht nur durch größeren Ertrag besser ausgebildeter Körner, sondern es wird auch das Lagern des Getreides da, wo es sonst durch die einseitige Anwendung der verhältnißmäßig stickstoffreichen Düngung mit Stallmist veranlaßt wurde, verhindert. Da die Saat des Wintergetreides schon beendet und viele Landwirthe Phosphorsäuredünger, insonderheit Thomasmehl, der großen Nachfrage wegen zur Saat nicht mehr rechtzeitig erhalten konnten, so sei hier angeführt, daß auch eine Kopfdüngung mit Thomasmehl sehr gut geeignet ist, die fehlende Phosphorsäure den Wintersaaten zuzuführen. Aber auch an dem den Pflanzen zu ihrem Gedeihen nöthigen Kali kann es bei einer Stallmistdüngung fehlen, denn einmal wird die besonders an Kali reiche Jauche nicht immer zur Feuchthaltung des Düngers verwandt, sondern getrennt vom Stallmist auf Feld oder Wiese gefahren; andererseits kann es besonders dem Sandboden, bei der bei ihm stets nur schwachen Stallmistdüngung, sehr wohl an Kali fehlen und wird sich da eine Kaligabe sehr lohnen. Erst die überall genügende Kaliphosphatdüngung giebt die sichere Gewähr, daß der dem Boden zugeführte theure Stickstoff (und dies gilt auch von dem Salpeter- und Ammoniak-Stickstoff) vollständig ausgenutzt und besonders auch das Lagern des Getreides möglichst verhindert wird.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. November. Zum Besten der Stettiner Rettungs-Gesellschaft fand gestern im großen Saale des Konzerthauses ein Vokal- und Instrumental-Konzert statt, das vom Sängerchor des Stettiner Handwerker-Vereins in Gemeinschaft mit der Kapelle des Königs-Regiments gegeben wurde. Das Konzert war gut besucht; die Instrumental-Nummern wurden unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Henrion und Mitwirkung einiger Solisten der Kapelle tadellos gespielt, während die Vorträge des Gesang-Vereins unter dem Mangel der Tenöre litten und mitunter der nöthigen Reinheit entbehrten, was besonders bei dem Pache'schen Liede „Waldeinsamkeit" bemerkbar wurde, während die Volkslieder mit vielem Beifall aufgenommen wurden.

Stettin, 7. November. Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen Oberlandesgericht abgehaltenen Referendar-Examen bestanden von den drei Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren Jessen (aus Schleswig-Holstein) und Thiele (aus Fürstenthum Waldeck) erfolgreich das Examen.

— Unsere Theater bringen am morgigen Mittwoch Vorstellungen, welche sicher allseitiges Interesse finden dürften. Im Stadt-Theater geht Beethoven's unvergleichliche Oper „Fidelio" zum ersten Male in dieser Saison in Scene; die Besetzung der beiden Hauptpartien durch Fräulein Dossow (Leonore) und Herrn Hagen (Florestin) sichern eine gediegene Wiedergabe. Im Bellevue-Theater setzt Herr Direktor Schirmer sein Gastspiel fort und zwar in Moser's „Hypochonder". Als nächste Novität ist das Lustspiel „Die Herren Söhne" von O. Walter und L. Stein in Vorbereitung.

— Bis zum 31. Oktober war in der Provinz Pommern die Maul- und Klauenseuche in 21 Kreisen, 125 Gemeinden auf 496 Gehöften verbreitet, davon im Regierungsbezirk Stettin in 10 Kreisen, 79 Gemeinden und 339 Gehöften, die Schweineseuche einschl. Schweinepest war in der Provinz in 6 Kreisen, 7 Gemeinden auf 9 Gehöften verbreitet, davon im Regierungsbezirk Stettin in 4 Kreisen, 5 Gemeinden und 7 Gehöften.

* Der Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource gab gestern Abend in der „Philharmonie" ein Konzert, dessen zahlreicher Besuch erneut bewies, daß die Veranstaltungen des rührigen Vereins sich fortgesetzt der Gunst des Publikums erfreuen. Auf dem Programm stand eine Anzahl klangschöner Männerchöre, deren Wiedergabe den Sängern eine dankbare Aufgabe stellte. Einzelne Nummern hätten wohl bei etwas stärkerer Besetzung im Baß noch an Wirkung gewinnen können, wennschon der Dirigent, Herr Drabandt, es sonst mit bemerkenswerthem Geschick verstanden hatte, das Gleichgewicht der Stimmen unter einander herzustellen. Besondere Anerkennung fanden Oehlschlägers „Abendlied", „Der Soldat" von Silcher und das „Schifferlied" von Eckerd, auch zwei Volkslieder: „Drei Lilien" und „Schenkenbachs Reiterlied" interessirten durch geschmackvolle, saubere Ausführung. Einzellieder für Tenor, Baß und Bariton unterbrachen die Reihe der Chöre und humorvolle Ensemblescenen schlossen die beiden Theile des Programms in angenehmster Weise ab.

* Kürzlich berichteten wir über einen bei dem Kaufmann Barts in der Kl. Domstraße ausgeführten Diebstahl. Als Thäter sind nunmehr der Arbeiter Aug. Briczinski und der Kommis Paul Rehde ermittelt und verhaftet worden. — Wegen Diebstahls wurde ferner festgenommen das Dienstmädchen Martha Seeger und wegen Körperverletzung der Arbeiter Hermann Teichert.

— Am Sonntag, den 12. November, Abends 6 Uhr, veranstaltet die Ev. Brüder-Sozietät im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses wieder einen Familien-Abend, welcher einen ähnlichen Verlauf nehmen wird, wie derjenige am 2. Ostertag d. J., der gewiß bei allen Theilnehmern noch in angenehmer Erinnerung ist. — Herr Pastor Salzwedel hat einen dem Zwecke der Veranstaltung entsprechenden Vortrag freundlichst übernommen und der musikalische Theil wird von einem gemischten Chor unter bewährter Leitung ausge-

Berliner Börse

vom 6. November 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
"	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
"	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,20 B
"	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,65 G
"	3 Mt.	212,10
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20-Francs-Stücke	16,235 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,75 B
Englische "	20,49
Französische "	81,00
Holländische "	—,—
Oesterr. "	169,25 B
Russische "	217,05
" Zollcoupons	324,20 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,10
" " "	3½	98,25 B
" " "	3	89,40 G
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	97,90 B
" " "	3½	97,90 B
" " "	3	89,40 G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,40 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 "	3½	96,30 G
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	—,—
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	—,—
Elberfelder "	3½	95,90 B
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Kölner "	3½	—,—
Magdeburger "	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80 G
Pommersche "	3½	93,50
Posener "	3½	93,80
" "	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" " Ser. 18	3½	92,50
" " " 19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
" "	3½	94,50 B
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	117,80 G
" "	4½	110,70 G
" "	4	106,60
" "	3½	100,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	95,40 G
" "	3	85,90 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	96,50
Ostpreußische "	3½	94,50 G
" "	3	85,50 G
Pommersche "	3½	94,70
" "	3	85,15 G
Posensche 6–10 "	4	101,10 G
Serie C. "	3½	93,90 B
" "	3	85,00 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	95,25
" "	3	85,50 B
Schlesische, alte "	3½	—,—
A. C. D. "	3½	95,50
" "	3	85,50 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westfälische "	4	101,00 G
" "	3½	—,—
" "	3	87,00
Westpr. rittersch. I. "	3½	95,20 G
" "	3	86,60 G
Hannov. Rentenbriefe	4	101,00 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	101,00 G
" "	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,90 B
" "	3½	95,25 G
Pommersche "	4	100,80 G
" "	3½	94,90 G
Posensche "	4	100,70 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	100,80 G
" "	3½	95,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,90 G
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	100,80 G
Schlesische "	4	100,70 G
" "	3½	95,10 G
Schlesw.-Holst. "	4	101,50 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hambg. Staats-Anl.	3½	99,40
" "	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	86,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,00
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,40 G
Bayer "	4	165,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,25 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50 G
Lübecker " " "	3½	130,25 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	130,50

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	84,00 G
" innere	4½	72,00 B
Barletta Loose	—	23,80 B
Bukarest Stadt	4½	94,50 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	41,60 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische "	5½	101,90 G
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	97,10 G
" 1898 "	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75 G
" Mon.	4	49,30
" (Pir. Lar.)	5	39,60 G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
" Eisb.-Obl.	5	100,00 G
Oester. Gold-Rente	4	99,00 G
" Papier- "	4¹/₅	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75 G
" Credit- "	—	—,—
" 1860er L.	4	141,25 B
" 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70 G
Rumän. Anl.	5	—,—
" " 1889	4	86,80 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40 G
" Gold- " 1884	5	—,—
" Staatsrente	4	99,60
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	265,75 G
" Staats-Obl.	3½	97,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 G
" amort. St.	4	59,60 G
Spanier	4	61,20 G
Türk. Admin.	5	97,60 B
" 400 Frcs.-L.	—	118,30 G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
" Kronen-R.	4	—,—
" Staats-R. 1897	3½	82,75 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25 G
" " 14	3½	92,25 G
" " 16. 17	4	100,00 G
" " 18	4	100,50 G
" unk. 1900 19	3½	92,25 G
" 1910 20	3½	94,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,30 G
" " II.	3½	108,50 G
" " Pfandbr.	3½	—,—
" "	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
" "	4	100,10 G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
" " "	3½	94,00
Hannov. Bdcrd.	3½	98,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00 G
" "	3½	93,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	93,90 G
" Präm. Pf.	4	135,10 G
Mitteld. B. Jcrd. Pf.	3½	95,00 G
" "	4	101,25 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,40 G
" " 9	3½	94,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	99,75 G
" " 11. 12	4	101,25 G
" "	3½	98,00 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80 G
" "	4½	115,00 G
" " 9	4	—,—

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,50 G
" " 1909	4	101,50 G
" " Com.	3½	93,50 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
" "	3½	93,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,00 G
Rh. Hyp.-Pfdbr	4	100,60 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00 G
Sächsische	3½	95,00 G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,00 G
" "	4	101,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	97,10
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,50 G

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastricht	123,90
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	136,75 G
Brölthaler	95,00 G
Crefelder	107,25 G
Dortmund G. Ensch.	184,50 G
Eutin-Lübeck	59,25 G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	159,25 G
Marienburg-Mlaw.	83,50
Ostpr. Südbahn	89,00 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,25 G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Akt.

Aachen. Kleinb.	147,50 B
Allgem. Deutsche	138,25 G
" Loc. u. Strb.	183,00 G
Barmen-Elberfeld	246,00 G
Bochum-Gelsenk. Str.	164,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	189,50 G
" Straßenbahn	325,00 G
Electr. Hochbahn	115,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	267,50 G
Hamburger "	183,75 G
Magdeburger "	178,50 G
Stettiner "	173,00

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		95,00 B
Braunschweiger		102,75 G
" Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Wittb.		88,80 G
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	107,50 G
Breslauer Rhederei	133,00
Chinesische Küstenfahrer	77,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	129,80 G
Hansa, Dampf.	172,60 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	82,50 G
Nordd. Lloyd	124,25 B
Schles. Dampfer-Comp.	98,75 G
Stettiner " "	98,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,60 G
Bergisch-Märkische	156,50 G
Berliner Bank	117,75 G
" Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	114,30 G
Breslauer Diskont	118,25 G
Chemnitzer Bank-Verein	114,75 G
Comm. und Diskont	121,75 G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	204,10 G
" Genossenschaft	116,20 G
Disconto-Comm.	191,25
Gothaer Grundkred.	126,80 G
Hamb. Hyp.-Bank	150,50 G
Hannoversche	127,60 G
Kieler	141,30 G
Kölner Wechslerbank	103,90 B
Königsberger V.-B.	114,25 G
Leipziger Bank	173,50 G
" Credit	195,00 G
Magdeburger Bk.-V.	121,50 G
" Privatb.	112,25 G
Mecklenburger Bank 40	118,00 G
" Hypothek.	186,40 G
" Str. Hyp.-B.	132,60 G
Meininger Hyp.-B. 80	129,50 G
Mitteld. Bodencr.	109,50 G
" Credit-Bank	114,40 G
Nationalbank i. D.	144,40 G
Nordd. Credit-Anstalt	125,00 G
" Grundkredit	93,10 G
Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Vers.-A.	140,60 G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00 G
Pr. Central-Bod.	163,30
Pr. Hypotheken-Bank	132,20 G
Reichsbank	155,10 G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,75 G
Westdeutsche Bank	128,50 G
" Bodencred.	111,10 G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	116,25 G
Bockbrauerei	190,50 G
Böhm. Brauhaus	223,00 G
Patzenhofer	245,50 G
Pfefferberg	247,25 G
Schöneberg Sch.	190,80 G
Schultheiß	251,00 G
Bochumer	210,00 G
Germania Dortmund	192,00 G
— — —	
Accumulator-Fabrik	144,00 G
Allgem. Berl. Omnibus	230,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	247,50 G
Aluminium-Industrie	160,00 G
Anglo-Ct.-Guano	110,60 G
Anhalt. Kohlenwerke	103,00 G
Berl. Elektricitäts-W.	224,75 G
" Packetfahrt	166,50 G
Berzelius Bergwerk	134,60 G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	318,75 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	80,00 G
" Gußstahl	255,60 B
Bonifacius	155,00 G
Braunschw. Kohl.	143,75 G
Bredower Zuckerfabrik	64,00 G
Chem. Fabrik Buckau	84,00 B
Concordia, Bergbau	322,75 G
Dtsch. Gas-Glühlicht	350,00 G
" Metallpatron.	290,00 G
" Spiegelglas	151,00
" Steinzeug	317,25 G
Donnersmark-Hütte	225,25 G
Dortmund Union C.	123,30 G
Dynamite Trust	153,75 G
Egest. Salzwerke	141,75 B
Fraustädter Zuckerfabrik	113,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	153,50 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	265,00 G
" Maschin. conv.	212,60 G
Hamb. Elektr.-Werke	164,60 G
Hannov. Bau-St.-B.	115,50 G
Hannov. Masch. St.	364,25 G
Hibernia	216,25 B
Hirschberg Leder	151,50 G
" Maschin.	121,25 G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	13,50 G
Hoffmann, Stärke	177,00 G
Hoffmann, Waggonf.	263,00 B
Ilse, Bergw.	147,40 G
Kölner Bergwerk	362,00 G
König Wilhelm conv.	278,00 G
" " St.-Pr.	325,00 B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	256,50 G
L. Löwe u. Co.	398,50 G
Magdeb. Allg. Gas	124,10 G
" Baubank	106,50 B
" Bergwerk	435,00 G
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	151,75 G
Norddeutsche Eisenw.	80,90 G
" Gummi	—,—
" Jute-Sp.	100,75 G
Nordstern, Kohle	236,00 G
Oberschles. Cham.	175,80 G
" Eisenb.-Bedarf	128,30 G
" Eisen-Industrie	170,75 G
" Kokswerke	167,00 G
" Portl.-Cement	182,00 G
Oppeln. Cement	189,00 G
Osnabrücker Kupfer	74,75 G
Phönix, Bergwerk	184,75 G
Posener Spritfabrik	170,75 G
Rhein-Nassau	228,50 G
" Metallw.	224,50
" Stahlwerke	223,00 G
" Industrie	306,00 B
" Westf. Kalk.	126,00 G
Sächsische Guß.	290,00 G
" Webstuhl-F.	225,50 G
Schles. Bergw. Zink	346,50 G
" Gasgesellschaft	—,—
" Kohlenwerke	50,50 G
" Lein. Kramsta	152,00 G
" Portl. Cement	240,10 G
Siemens u. Halske	176,50 G
Stettin Bred. Portl.	211,75 G
" Cham.	426,00 G
" Elektr.-Werke	151,80 G
" Vulkan B.	244,00 G
" " St.-Pr.	250,00 G
Stoewer, Nähmaschin.	127,50 B
Stolberger Zink	126,75 B
" St.-Pr.	361,50 G
Straß. Spielkarten	122,50 G
Union Chem. Fabrik	173,50 G
Union Electric.	164,50 G
Victoria Fahrrad	75,70 G

führt, auch werden von gesangeskundigen Damen Solis vorgetragen werden. Durch Skioptikonbilder sollen den Theilnehmern diesmal die eisigen Gefilde Labradors vor Augen geführt und sie mit den Gefahren der Reisen der Missionare zu See und Land nach und in diesem Gebiete bekannt gemacht werden. — Für leibliche Erquickung wird wieder in ausreichender Weise Sorge getragen werden. — Der Ertrag des Abends soll hauptsächlich den durch den letzten Orkan auf den westindischen Inseln Heimgesuchten zu Gute kommen und ist der Veranstaltung schon aus diesem Grunde zahlreicher Besuch zu wünschen.

* In der Woche vom 29. Oktober bis 4. November sind hierselbst 42 männliche und 32 weibliche, in Summa 74 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 32 Kinder unter 5 und 25 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an Lebensschwäche, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Abzehrung, 3 an Masern, 1 an Durchfall, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 11 an Schwindsucht, 8 an Altersschwäche, 6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Krebskrankheiten, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Rose, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Schlagfluß und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

Kunst und Wissenschaft.

— Am 29. Oktober hat der Chor der Christuskirche in Bromberg das Oratorium: **„Die Geburt Christi"** von dem Seminar-Musiklehrer Rudolf Groth in Dramburg zur Erstaufführung gebracht. Das Gotteshaus war ausverkauft, die gesamte Presse Brombergs ist voll des Lobes über das Werk, sowie über die Aufführung desselben. Der Komponist, ein Schüler des berühmten Professors Grell, hat sein Werk den Herren Generalsuperintendenten D. Poetter und Geh. Regierungs- und Schulrath Bethe (Stettin) gewidmet.

Leipzig, 6. November. Eine Versammlung von 800 Theaterfreunden richtete unter Anführung zahlreicher Mißstände bei der jetzigen Theaterleitung eine Resolution an die Stadtverordneten, welche eine Neuausschreibung der Pacht befürwortet.

Gerichts-Zeitung.

Kassel, 6. November. Der Wildschütz Mühlhausen aus Roßbach, welcher im Waldesdickicht ein Attentat auf zwei königliche Förster beging, einem Förster einen Kugelschuß in die Beine beibrachte, vom Gegner aber durch einen Kugelschuß in die Brustseite niedergestreckt wurde, wurde vom Schwurgericht zu 1½ Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Schiffsnachrichten.

— Die von der Yachtbaugesellschaft des kaiserlichen Yachtklubs 1895 erbaute Segelyacht „Hertha" von 30,5 Segeleinheiten ist von ihren Besitzern der kaiserlichen Marine geschenkt worden. Seine Majestät hat die Annahme des Geschenkes genehmigt und bestimmt, daß die Yacht besonders zur Ausbildung der Offiziersaspiranten der Marineschule in Kiel verwendet werden solle.

Vermischte Nachrichten.

Die Maulesel sind schuld!

Ein Liedlein nach bekannter Melodie.

(„König Wilhelm saß ganz heiter.")

Stolz in ihrem Albione
Trank um fünf Uhr auf dem Throne
Ihren Thee Urgroßmama.
Sie zerdrückt 'ne Freudenthräne,
Denn vor ihr steht Chamberlaine:
Sieg auf Sieg in Afrika!

Wieder dicht ist auf den Spuren
Unser Heer den frechen Buren!
Hier Depeschen — da stets drin.
Siegreich „drahtet" Feldherr White,
Wie ich immer prophezeite.
„Nehmet hin. God save the Queen."

Diese stippt sich eine Mucke
Aus dem Thee, und nach 'nem Schlucke
Liest sie erst recht stillvergnügt.
Aber bald stützt auf die Lehne
Sie sich, äugt an Chamberlaine:
„Höret zu, wie White siegt:

Melde, daß voll Hindernissen
Unser Streit bei Ladysmithen;
Dennoch wieder ward gesiegt.
Aber leider, wie wir fuhren
Mit Kanonen in die Buren,
Haben wir eins abgekriegt.

Helden waren uns're Krieger.
Schuld sind, goddam, nur die Viehcher,
Die Maulesel vor'm Geschütz.
Wie die hörten Kugeln pfeifen,
Fingen sie an auszukneifen,
Aber vorwärts! wie der Blitz.

Diesem Beispiel jener Esel
Folgend, stürzt ins Schlachtgetösel
Unser Fußvolk hinterdrein.
Plötzlich packen hin't und vorne
Buren es mit Flint und Zorne,
Spinnen rücksichtslos es ein.

Jedenfalls, bis es wird Abend,
Bin mein Heer ich wiederhabend,
Aber vorerst bin ichs los.
Esel können, eh' sie sterben,
Selbst den größten Sieg verderben,
Doch er war auch so noch groß."

Also „drahtet" Feldherr White
Aus dem fernen Burenstreite.
Traurig ward Urgroßmama.
Sie zerdrückt 'ne Trauerthräne
Und sagt dann zu Chamberlaine:
„Esel giebts in Afrika."

— Der Verband der Gast- und Schankwirthe für Berlin und Umgegend hat an den Justizminister eine Beschwerde über einen Amtsrichter in Ratingen eingereicht und gebeten, das Verhalten desselben gelegentlich einer Rekognition zu mißbilligen. Der Amtsrichter soll nämlich, als zwei größere, sehr angesehene Gastwirthe den Landesbaurath Beckering und zwei Direktionsmitglieder der Rheinischen Spargesellschaft in Düsseldorf rekognosziren wollten, erwidert haben: Wirthe seien keine glaubwürdigen Zeugen, denn ihr Zeugniß könne durch einige Flaschen Wein oder durch ein Essen erlangt werden. Dies sei, so wird in der Beschwerde ausgeführt, die denkbar schwerste Beleidigung für den Stand der Gast- und Schankwirthe.

— Eine hübsche Anekdote aus der Zeit des Louis-Philippe, die die Runde in den politischen Salons machte, giebt Viktor Hugo in seinen „Choses vues" wieder: „Der Herzog von Orleans erzählte mir vor einigen Jahren, daß der König zu der Zeit, die unmittelbar auf die Julirevolution folgte, ihn an einer Sitzung seines Raths theilnehmen ließ. Der junge Prinz wohnte den Berathungen der Minister bei. Eines Tages schlief der Großsiegelbewahrer Mérilhou ein, während der König sprach. „Charles", sagte der König zu seinem Sohne, „wecke den Herrn Großsiegelbewahrer auf!" Der Herzog von Orleans gehorchte. Er saß neben Mérilhou und stieß ihn leise mit dem Ellbogen an, der Minister ließ sich immer noch nicht stören. Endlich legt der Prinz seine Hand auf das Knie Mérilhou's, da erwacht dieser, fährt aus dem Schlaf auf und sagt: „So höre doch endlich auf, Sophie! Du kitzelst mich ja!"

Frankfurt a. M., 6. November. In der bei dem hessischen Orte Holzappel gelegenen Kohlengrube entstand plötzlich eine starke Quelle, die mit solcher Gewalt in einen Schacht eindrang, daß drei darin beschäftigte Bergleute ertranken.

Bonn, 6. November. Zwischen zwei Einjährigen des 160. Infanterie-Regiments fand ein Pistolenduell statt, wobei einer derart verwundet wurde, daß er bereits verstarb. Der Andere wurde verhaftet. Die Ursache war ein geringfügiger Wortwechsel.

Wien, 6. November. Beim heutigen dritten Tag des Novembermeetings im Prater verunglückte einer der besten englischen Reiter des Kontinentes, Jockey Rumbold. Es war im dritten Flachrennen. Als Rumbold Baron Friedrich Borns Ellnczi ritt und Favorit war, strauchelte 600 Meter vorm Ziel sein Pferd und warf den Reiter kopfüber gegen die linksseitige Barriere, an die er mit dem Kopf hart aufschlug. Als er auf dem Rasen lag, liefen alle nachfolgenden Pferde über ihn hinweg. Mit einem Wagen wurde der Gestürzte alsbald ins Inspektionszimmer gebracht; dort konstatirte der Arzt, daß er noch lebe, aber eine lebensgefährliche Gehirnerschütterung und außerdem noch andere Verletzungen erlitten habe. Er wurde ins allgemeine Wiener Krankenhaus gebracht. Die Besinnung hat er zur Zeit noch nicht erlangt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. November. Den „B. N. N." zufolge soll dem Staatsministerium in der nächsten Zeit ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der großen Waarenhäuser und Bazare vorgelegt werden.

— Als wahrscheinlicher Nachfolger des Fürsten Hohenlohe-Oehringen als Oberstkämmerer wird jetzt Graf Friedrich Solms-Klitschdorf genannt.

— Gegenüber den Meldungen einiger Provinzblätter, daß wegen Erkrankung der Kaiserin die Kaiserjagd im Revier des Hausministers von Wedel-Biesdorf abgesagt sei, kann das „B. T." aus authentischer Quelle berichten, daß das Befinden der Kaiserin sehr gut ist. Die hohe Frau hatte sich Ende voriger Woche eine Erkältung zugezogen, so daß sie in ihren Gemächern bleiben mußte. Seit Sonntag ist jedoch diese Erkältung vollständig geschwunden. Wie dasselbe Blatt erfährt, wird sich die Kaiserin am Freitag nach Kiel und von dort nach Plön zum Besuch der kaiserlichen Prinzen begeben.

— Der Besuch des russischen Kaiserpaares in Potsdam soll dem „B. T." zufolge erst am Donnerstag stattfinden. Der Zar wird auch der Rekruten-Vereidigung in Potsdam beiwohnen.

Wien, 7. November. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige günstige sanitäre Lage in Egypten verfügte die österreichisch-ungarische Regierung, daß nunmehr die aus Egypten kommenden Schiffe bei einer günstigen ärztlichen Untersuchung unverzüglich zu freiem Verkehr zugelassen werden sollen.

Die österreichisch-ungarische Regierung leitete mit der Regierung der Transvaal-Republik Verhandlungen wegen Errichtung eines österreichisch-ungarischen Konsulats in Pretoria ein.

Die Blätter besprechen die gestrige Erklärung der Regierung über den § 14 vorwiegend in abfälliger Weise. Die „Neue Freie Presse" schreibt: Falls das Ministerium Clary ebenfalls mit dem § 14 zu regieren denke, so sei es besser, dasselbe trete ehrenvoll zurück.

Brüssel, 7. November. In den Kreisen der hiesigen Transvaalgesandtschaft wird versichert, daß das Schicksal Whites, der in Ladysmith eingeschlossen ist, entschieden sein müsse. Wenn das Kriegsamt hierüber schweigt, müsse daraus geschlossen werden, daß es um General White schlecht stehe.

Haag, 7. November. Die Abreise des hiesigen englischen Gesandten Howard steht, trotz der anders lautenden Meldungen, in keinem Zusammenhang mit den burenfreundlichen Kundgebungen. Der englische Gesandte befindet sich auf seinem regelmäßigen Urlaube.

Haag, 7. November. Trotz der amtlichen Dementis scheint es festzustehen, daß die vielfachen antienglischen Kundgebungen eine Verstimmung zwischen England und den Niederlanden hervorgerufen haben. Diese Kundgebungen mehren sich übrigens. Im Hafen von Vlaardingen bewarf die Volksmenge ein englisches Schiff mit Steinen und griff die Matrosen an, welche polizeilich geschützt werden mußten.

Paris, 7. November. Dem Gemeinderath ist der Antrag unterbreitet worden, wonach die Reservisten im Laufe der Ausstellungszeit nicht einberufen werden sollen.

London, 7. November. In den nächsten Tagen ist ein starker Angriff auf Kimberley, wenn er nicht schon stattgefunden hat, zu erwarten. Hier stehen 4000 Buren mit Festungsgeschützen und außerdem sollen noch 1500 Mann unter Cronje von Norden her zu ihnen stoßen.

Das Kriegsschiff „Terrible" ging mit Geschützen für Ladysmith nach Durban ab. Angeblich ist Prinz Christian Viktor von Schleswig-Holstein an Bord.

Die Admiralität erläßt eine Bekanntmachung, das Publikum möge sich nicht beunruhigen, wenn die nach Afrika unterwegs befindlichen Truppentransporte nicht genau zu den im Voraus bekannt gemachten, muthmaßlichen Terminen eintreffen sollten. Diese Termine beruhten nur auf ungefähren, in vielen Fällen zu optimistischen Schätzungen.

London, 7. November. Hiesige informirte Kreise verbreiten die Nachricht, daß General Buller die Welt durch einen großartigen taktischen Koup in Erstaunen setzen wird. Allem Anscheine nach handelt es sich hierbei um den längst bekannten Plan, von der Defensive im Süden zur Offensive im Westen zu greifen, Ladysmith, Pietermaritzburg und Durban ihrem Schicksal zu überlassen und in den Oranje-Freistaat einzudringen. Dem gegenüber versichern Pessimisten, daß General Joubert den General Buller wohl in eine Falle locken könnte, und ihm, wenn er sich genügend engagirt habe, in den Rücken zu fallen. Das Schicksal der Armee Whites liegt in Jouberts Hand und dieser zögert absichtlich mit seinem letzten Schlage gegen Ladysmith, um im günstigen Augenblicke ein größeres Heer nach dem Westen zu werfen, Bullers Armee anzugreifen und zu vernichten.

Bukarest, 7. November. Nach einer Meldung aus Sulina bestätigt sich die Meldung von einem verdächtigen Todesfall nicht. Der verstorbene Neger war nur an einer akuten Darmentzündung erkrankt.

Cettinje, 7. November. Das „Amtsblatt" fordert die Kaufleute auf, ihren Waarenbedarf in Italien oder in einem andern Lande zu decken, keinesfalls aber in Oesterreich-Ungarn.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 7. November. Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Newyork: 4000 Turner in Chicago faßten Beschlüsse gegen das Vorgehen Englands gegen Transvaal. — In Columbia brachte ein Regierungs-Kriegsschiff einen Dampfer zum Sinken. Es gab 250 Todte.

London, 7. November. Ein Telegramm aus Kairo meldet, daß ein deutscher Dampfer auf der Fahrt nach Sansibar in Port Said eingetroffen sei. Derselbe hatte 30 Personen eingeschifft und wurde alsdann von einem englischen Kanonenboot verfolgt.

London, 7. November. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt, daß die Buren, welche Kimberley besetzt haben, keinen großen Gebrauch von ihren 40 Zentimeter-Geschützen machen; bisher haben sie nur 7 Schüsse abgegeben, wodurch wenig Schaden angerichtet wurde. — Die Blätter besprechen die Möglichkeit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England und sind der Meinung, daß, wenn diese Einführung das Resultat der Bestrafung für den Konflikt mit den Buren sei, dies eine sehr hohe Strafe sei.

Die „Times" sagt in ihrem heutigen Artikel über die Lage: Wenn die Afrikander der englischen Kolonien sich auflehnen sollten, so müsse England seine Armee verdoppeln.

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt, daß drei Kolonnen Buren des Oranje-Freistaates augenblicklich nach dem Süden vordringen. Der Korrespondent des genannten Blattes drückt die Ansicht aus, daß sämtliche Städte im Norden dieser Kolonie innerhalb kurzer Zeit von den Buren besetzt sein werden.

„Daily Telegr." berichtet, daß die Stadt Weensteg zwischen Deaar und Burkersdorf von den Buren besetzt worden ist.

London, 7. November. Für heute werden in Kapstadt vier Transportschiffe mit 3500 Mann, für morgen vier Transportschiffe mit 5550 Mann, für den 9. zwei Schiffe mit 3605 Mann, für den 10. vier Schiffe mit 3997 Mann und vier Artillerie-Abtheilungen, für den 11. zwei Schiffe mit 570 Mann, für den 12. fünf Schiffe mit 3065 Mann und zwei Batterien erwartet.

Pietermaritzburg, 7. November. Der Gemeinderath hat sich zu dem Gouverneur der Natalkolonie begeben, um denselben über die Vertheidigung der Stadt zu befragen. Derselbe versicherte, daß alles Nothwendige zur Vertheidigung der Stadt geschehen sei. Die Mitglieder der Schützengesellschaften sind zu einer Vertheidigungskolonne zusammengetreten. Es ist ebenfalls ein Artillerie-Korps und ein Krankenwärter-Korps gebildet worden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 7. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 146,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 141,00, Weizen 146,00, Gerste 145,00, Hafer 129,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis 44,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 138,00, Hafer 122,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis 145,00, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 34,00 Mark.

Platz Neustettin: Roggen 142,00 Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 144,00, Weizen 140,00 bis 147,00, Gerste 130,00 bis 142,00, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 31,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Anklam: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 142,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 33,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 137,00, Weizen 142,00, Gerste 140,00, Hafer 126,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 128,00 Mark.

Stralsund: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 142,00 bis —,—, Gerste 144,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis 132,00, Kartoffeln 35,00 bis 36,00 Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 6. November.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 147,00, Weizen 151,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 138,50 bis 139,00, Weizen 145,00 bis 152,00, Gerste 135,00 bis 142,00, Hafer 119,00 bis 120,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 159,75 Mark, Weizen 171,25 Mark.

Liverpool: Weizen 178,15 Mark.

Odessa: Roggen 153,50 Mark, Weizen 166,80 Mark.

Riga: Roggen 153,10 Mark, Weizen 171,70 Mark.

Magdeburg, 6. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9,10 G., 9,15 B., per Dezember 9,20 G., 9,25 B., per Januar 9,40 G., 9,45 B., per Januar-März 9,47½ G., 9,52½ B., per März 9,57½ G., 9,62½ B., per Mai 9,62½ G., 9,65 B. Stimmung: Stetig.

Bremen, 6. November. Raffinirtes Petroleum loko 8,15 B. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 30 Pf., Armour shield in Tubs 30 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 30½—31 Pf.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 8. November.

Veränderlich, starker Nebel, vielfach trübe mit Niederschlägen.

Stettin, den 7. November 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Deutschenstraße (Südseite) von der Falkenwalder- bis zur Kaiser-Wilhelmstraße und in der Arndtstraße (Ostseite) von der Deutschen- bis zur Friedrich-Karlstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 1. November 1899.

Bekanntmachung.

Die hiesige Zwangsinnung für das Schneidergewerbe hat eine Liste derjenigen Personen aufgestellt, die sie zu den Mitgliedern der Zwangsinnung rechnet. Sie nimmt für die Innung auch die hiesigen Confections-Herren- und Damengarderobengeschäfte in Anspruch, nicht dagegen die Hausindustriellen, d. h. für Confectionsgeschäfte arbeitende Schneider.

Letztere gehören unstreitig nicht zur Innung, auch wenn sie Personal beschäftigen.

Die Liste liegt in den Dienststunden auf unserem Bureau Schweizerhof 4, Zimmer 1, zur Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Zugehörigkeit zur Innung können gemäß § 100 bezw. der Gewerbeordnung bei uns zwecks demnächstiger Entscheidung angebracht werden.

Der Magistrat.
gez. **Haken.**

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Lukas-Kirche:
Grenzstr. 14, p. Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.
Unter-Bredow (Knabenschulhaus). Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Buchholz.
Nemitz (Schulhaus). Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Beckmann.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr: Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Wasserstand.

Stettin, 7. November. Im Revier 5,54 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Hans Schröder [Grabler-fähre].

Verlobt: Frl. Else Starck mit dem Kaufmann Herrn Franz Schiller [Stargard i. Pomm.-Elbing]. Frl. Helene Sandrock mit dem Rathsherrn Herrn Dr. Schlamm [Stralsund]. Frl. Marie Hobusa mit dem Kaufmann Herrn Otto Boldt [Stettin-Stolp i. P.].

Gestorben: Bertha Baudiß geb. Barz, 41 J. [Altdamm]. Wilhelmine Reese, 54 J. [Pasewalk]. Wilhelmine Pankow geb. Fleischfresser, 79 J. [Cammin]. Auguste Gahrmann geb. Koeppen, 70 J. [Greifenhagen]. Kaufmann Julius Jacobson, 56 J. [Kolberg]. Pens. Lootse Heinrich Rühmann, 91 J. [Wieck]. Mühlenmeister Wilhelm Luthner, 55 J. [Schönwalde]. Schlossermstr. Eduard Helm, 52 J. [Wollin].

Hamburg, den 6. November 1899.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. „**Allemannia**", 3. November von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„ „**Arcadia**", 4. November 12 Uhr Mittags in Philadelphia.
„ „**Ascania**", 3. November von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
S.D. „**Auguste Victoria**", 4. November 1 Uhr Nm. von Newyork via Algier und Neapel nach Genua.
D. „**Belgravia**", 5. November Vm. auf der Elbe.
„ „**Bengalia**", von Hamburg nach Baltimore, 3. November 7 Uhr 50 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
„ „**Bolivia**", von Westindien nach Hamburg, 4. Novbr. 10 Uhr Nachm. von Havre.
„ „**Brisgavia**", 4. November 9 Uhr Vorm. in Baltimore.
„ „**Bulgaria**", von Newyork nach Hamburg, 5. Novb. 7 Uhr Vm. Dover passirt.
„ „**Castilia**", 4. November 6 Uhr Vm. in Hamburg.
„ „**Cheruskia**", 3. November 5 Uhr Nachm. von Singapore nach Suez.
S.D. „**Fürst Bismarck**", von Hamburg nach Newyork, 3. Novemb. 5 Uhr 25 Min. Nachm. von Cherbourg.
D. „**Hispania**", 3. November 1 Uhr Nachm. von Baltimore nach Hamburg.
„ „**Markomannia**", 2. November in St. Thomas.
„ „**Patria**", 4. November 8 Uhr Vm. von Newyork nach Hamburg.
„ „**Patricia**", 3. November 8 Uhr Nm. in Newyork.
„ „**Pennsylvania**", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach Newyork, 5. Novb. 6 Uhr Nm. Cuxhaven passirt.
„ „**Sibiria**", 3. November von Kobe nach Kuchinotsu.
„ „**Syria**", 5. November in Veracruz.
„ „**Valencia**", 4. November in St. Thomas.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1899 zu tilgenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission Littr. A. Nr. 14, 34, 36, 39, 40, 55, 79, 176, 182, 197, 236, 305, 339, 354 über je 600 Mark.
Littr. B. Nr. 14 über 300 Mark.
III. Emission Littr. A. Nr. 31, 35, 36 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. A. Nr. 33, 39 über je 1500 Mark.
Littr. B. Nr. 74, 117, 177 über je 600 Mark.
Littr. C. Nr. 117 über 300 Mark.
V. Emission Littr. A. Nr. 35, 40, 41, 51, 77, 81 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63 über je 200 Mark.
VI. Emission Littr. A. Nr. 34, 39, 40, 42, 55 über je 1000 Mark.
Littr. C. Nr. 61, 63, 150 über je 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1900 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den im Jahre 1897 ausgeloosten Obligationen ist noch nicht eingegangen:
III. Emission Littr. B. Nr. 38 über 300 Mark.

Von den im Jahre 1898 ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:
I. Emission Littr. A. Nr. 65, 156, 172, 273 über je 600 Mark.
IV. Emission Littr. C. Nr. 1 über 300 Mark.

Greifswald, den 12. Juni 1899.

Der Landrath.
v. Behr.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 6. November 1899. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

206 70 696 809 14 928 **1**229 384 404 66 587 635 795 935 **2**115 314 (300) 531 746 71 802 987 93 **3**056 (3000) 127 73 240 484 (500) 593 643 760 936 93 **4**091 107 568 87 626 850 **5**108 359 486 (1000) 608 796 890 **6**107 65 81 (500) 85 (500) 87 (300) 238 80 326 59 537 80 683 93 722 40 834 57 (1000) 963 **7**129 320 567 (300) 75 697 (500) **8**275 365410 11 **9**041 87 96 [illegible]7 10 214 23 28 482 536 (500) 94 772 869

10272 (3000) 84 (1000) 303 45 502 774 803 (10 000) **11** [illegible]0 277 490 590 99 672 (1000) 85 850 60 68 906 (500) **12**042 111 271 86 363 574 603 (300) 10 76 755 (500) 84 872 85 **13**022 105 517 771 81 825 43 52 89 99 953 **14**052 135 234 81 489 543 695 97 872 **15**039 59 106 22 30 96 454 571 (3000) 610 75 874 919 33 39 **16**097 273 658 704 917 **17**042 56 234 327 44 422 56 530 611 712 32 980 (300) **18**029 (300) 178 84 231 67 389 408 24 25 716 818 920 38 **19**167 99 418 60 (300) 89 802 40 64 996

20065 101 394 431 48 574 (1000) 75 92 639 838 927 50 **21**099 325 421 769 **22**084 161 93 469 515 738 (500) 860 (1000) 968 **23**000 39 (3000) 227 300 630 57 776 834 **24**165 231 353 596 731 56 99 949 **25**117 22 74 291 402 6 (3000) 665 811 17 902 58 **26**010 92 (1000) 170 (1000) 200 383 486 558 658 68 702 40 946 **27**125 36 43 309 424 511 71 98 662 84 777 859 70 926 **28**243 62 304 452 837 909 25 36 78 **29**010 45 85 137 276 316 85 402 (10000) 88 751 83 856 919 56 (1000) 65

30089 135 293 307 95 438 43 574 (3000) 618 757 867 926 **31**103 (300) 207 370 77 619 68 97 826 (1000) 64 (300) 964 **32**105 344 681 93 824 42 56 **33**017 88 168 214 72 341 (500) 94 453 704 85 818 (300) **34**011 42 637 89 (1000) **35**005 275 369 432 832 925 **36**001 268 92 347 49 73 653 722 99 839 **37**100 91 338 92 604 18 47 741 848 85 962 **38**075 78 119 35 87 248 424 757 72 846 **39**158 65 67 304 7 438 775

40131 324 75 444 635 854 **41**022 107 244 (300) 528 601 69 870 929 **42**051 145 202 19 378 656 58 85 803 32 42 965 **43**271 458 (300) 653 801 60 905 25 **44**004 (500) 36 201 550 611 721 819 38 995 **45**074 (1000) 119 69 76 (30 000) 279 386 829 **46**012 166 412 53 544 773 78 855 967 **47**020 201 87 328 646 61 66 800 959 84 **48**076 164 61 207 352 471 92 723 828 **49**010 47 84 253 446 990

50279 461 (3000) 504 (500) 55 56 79 (300) 849 937 **51**059 246 388 415 57 521 28 73 734 (3000) 72 856 **52**094 152 225 32 377 432 505 57 644 712 (500) **53**271 569 (300) 661 707 955 90 **54**021 23 (300) 115 581 822 35 **55**325 (500) 500 96 672 700 1 864 **56**028 109 423 64 76 662 722 853 982 (3000) **57**334 83 431 557 (10000) 605 774 (3000) 802 14 **58**221 400 66 548 709 (3000) 17 51 94 826 **59**333 561 892 916

60120 68 84 323 37 38 404 35 544 611 12 793 917 55 **61**176 (500) 389 96 623 730 91 852 944 **62**092 163 437 (300) 52 (300) 583 681 807 21 67 **63**082 109 36 92 235 90 411 46 554 765 891 957 **64**079 402 561 85 **65**294 306 547 781 853 **66**050 185 385 463 (300) 64 90 92 588 608 85 878 902 6 18 **67**159 83 249 (500) 518 752 824 959 **68**072 129 224 99 329 53 424 669 (500) 734 61 76 814 **69**119 442 69 73 87 508 795 807 921

70160 78 287 340 532 43 54 59 739 **71**031 32 201 8 64 317 428 96 602 57 74 (3000) 807 11 14 **72**174 462 721 28 42 804 925 **73**018 117 344 401 35 (3000) 697 970 **74**047 189 202 9 62 (1000) 626 61 878 977 (300) **75**006 20 89 110 (300) 230 399 540 48 716 **76**029 81 315 72 562 81 617 749 67 866 910 **77**013 41 109 212 21 321 90 549 638 823 (1000) 25 908 (300) 79 87 **78**049 404 99 762 67 **79**156 277 322 51 (1000) 496 837

80082 170 315 80 **81**168 308 28 459 632 (1000) 884 965 **82**157 307 55 79 510 761 922 **83**071 [illegible] (300) 230 (300) 300 467 504 (300) 83 907 **84**139 77 299 456 607 37 51 826 37 918 **85**167 287 574 614 968 **86**090 93 133 34 390 645 708 35 838 43 989 **87**036 51 (300) 107 239 673 743 805 10 20 (500) **88**022 164 (3000) 282 364 476 534 656 57 73 747 88 827 51 984 **89**026 40 70 (1000) 169 93 205 66 80 333 70 476 656 781 903 22

90057 152 201 (10000) 35 (300) 356 472 516 36 646 758 867 **91**053 121 203 25 46 62 729 39 77 915 **92**052 74 97 280 372 506 93 672 725 879 93 **93**022 142 46 65 208 356 67 73 559 79 613 815 84 937 **94**177 93 244 60 345 62 746 853 82 **95**066 98 149 306 (5000) 84 639 (300) 47 739 **96**041 68 72 152 205 27 322 24 429 779 803 **97**348 505 659 749 74 **98**001 106 298 99 388 465 90 604 97 (300) 724 53 57 (1000) 843 930 92 **99**127 54 329 32 425 49 50 69 500 790 (300) 953 (500)

100141 242 74 476 949 **101**263 390 531 (3000) 604 968 (3000) **102**068 403 643 57 91 852 91 908 **103**024 287 375 672 758 876 (3000) 82 972 **104**031 101 60 245 46 379 402 594 740 887 948 91 (500) **105**001 261 78 316 978 79 **106**038 (3000) 254 (500) 737 88 826 43 998 **107**086 115 80 396 99 531 68 807 93 963 83 **108**245 390 777 847 938 **109**007 34 136 232 316 666 716 856 93

110032 115 264 399 611 710 43 812 19 98 913 32 34 51 **111**092 165 429 (3000) 60 72 506 673 **112**207 461 694 778 853 **113**036 53 101 (300) 213 302 457 507 90 **114**115 55 313 66 413 (500) 533 621 835 **115**045 193 205 483 637 54 994 **116**063 411 19 760 861 (500) 954 (500) 91 **117**143 269 305 77 580 687 784 821 53 **118**043 106 239 (500) 328 61 807 85 931 **119**182 (1000) 276 385 (300) 77 (1000) 470 591 722 874

120137 41 266 394 433 (1000) 729 996 **121**043 60 252 66 622 59 968 82 **122**142 216 326 59 588 611 38 56 60 766 909 (500) **123**733 63 68 **124**120 400 (3000) 32 509 674 829 919 71 98 **125**107 13 343 84 88 436 574 602 31 45 69 84 823 929 **126**086 110 227 390 453 730 37 54 79 907 51 79 **127**068 159 210 377 467 581 720 889 (1000) 942 **128**129 65 322 98 437 539 671 713 (1000) 23 57 817 79 905 43 **129**190 329 462 664 87

130076 311 84 462 514 47 827 900 50 **131**063 186 238 310 (300) 471 78 823 **132**058 85 195 279 319 442 569 623 58 **133**015 127 399 716 866 **134**311 13 602 951 54 **135**285 857 97 962 **136**169 97 208 375 594 666 709 979 **137**046 93 94 165 429 597 915 51 **138**045 81 212 356 548 645 78 818 48 62 71 93 **139**040 71 (3000) 182 (3000) 334 68 593 644 72 855 (500)

140081 278 395 410 47 508 624 887 (3000) 999 **141**044 135 83 84 86 208 29 67 310 572 621 87 796 849 65 901 12 66 **142**053 74 124 31 215 329 494 (500) 553 88 656 707 8 840 88 959 **143**018 106 (1000) 225 38 97 323 505 87 94 703 959 **144**021 65 552 665 83 718 66 90 872 **145**163 245 308 466 518 637 776 822 49 958 92 (30000) **146**077 95 201 53 60 510 24 41 **147**000 26 128 256 58 69 470 863 **148**004 14 75 124 (1000) 250 70 364 418 529 673 798 816 911 23 57 **149**128 206 73 311 440 75 623 28 36 87 765 853

150007 232 (1000) 888 91 967 **151**009 42 166 (3000) 249 311 431 67 94 927 89 **152**293 355 62 94 429 (1000) 708 **153**015 129 257 328 69 86 629 81 85 (1000) 705 6 97 828 971 92 (500) **154**295 362 95 915 74 **155**043 106 52 360 (300) 503 785 **156**059 235 332 79 82 560 698 (300) 974 **157**055 166 289 (300) 359 677 80 756 894 951 **158**160 86 301 67 482 548 624 55 789 98 829 **159**026 (300) 127 242 (500) 399 70 419 643 55 65 778 837 (500)

160041 99 163 272 (3000) 93 477 (5000) 546 834 78 910 67 83 **161**180 92 698 787 816 (300) 922 69 **162**020 184 237 345 (300) 78 472 675 (500) 715 28 (300) 79 (500) 805 45 **163**112 216 98 517 99 768 **164**014 81 130 293 439 770 97 968 **165**042 61 164 309 14 475 500 66 74 708 37 899 930 **166**098 223 28 30 97 473 510 920 76 **167**119 353434 604 17 **168**080 292 432 681 (300) 839 978 **169**110 437 (1000) 547

170095 129 246 85 88 94 300 749 50 925 94 **171**357 63 519 660 74 828 **172**287 88 (500) 443 771 833 41 76 994 **173**014 (300) 116 220 (500) 434 540 49 74 94 653 (5000) 76 767 **174**053 72 155 317 24 63 543 54 606 762 812 945 (300) 49 89 **175**049 128 544 (500) 926 **176**152 (3000) 323 421 621 (500) 824 40 947 68 **177**016 80 111 239 335 972 **178**076 127 58 423 65 583 663 719 887 913 17 **179**054 175 308 650 (1000) 772 825 50 91 920

180018 22 72 114 83 381 91 501 70 **181**249 358 442 505 23 42 75 868 937 83 **182**016 54 130 46 62 208 44 332 433 90 654 989 99 **183**054 218 94 948 **184**100 50 285 528 627 747 75 896 912 60 **185**048 220 366 (1000) 411 28 542 45 631 748 875 **186**073 125 424 589 (300) 646 72 772 841 950 **187**008 285 301 62 442 867 (300) **188**008 123 42 306 50 488 725 (3000) 62 831 961 **189**045 176 338 (1000) 548 652 76 78 701

190073 99 177 232 310 (300) 473 618 774 804 43 **191**283 99 433 74 **192**018 (500) 161 308 42 76 506 659 726 98 888 **193**032 101 218 39 417 22 68 75 641 862 (500) 87 953 **194**478 540 (3000) 609 759 832 901 **195**402 59 515 24 34 46 630 47 86 738 907 51 61 74 **196**031 (300) 71 (300) 179 264 560 19 58 89 792 **197**423 730 (3000) 863 **198**042 733 882 932 **199**223 451 59 502 42 58 663 728 63 (300) 920

200113 61 295 316 58 456 58 624 767 75 **201**139 321 60 450 58 646 842 903 53 (3000) 72 **202**003 181 407 515 38 (500) 647 94 737 902 **203**010 47 270 71 378 417 625 749 847 52 **204**350 524 93 606 11 73 741 (300) 989 **205**245 518 625 (300) 51 716 33 814 **206**334 (300) 513 51 77 78 657 58 786 807 (1000) **207**047 266 95 335 488 604 27 40 (3000) 57 88 902 34 **208**026 702 9 849 **209**375 80 480 522 665 715 95 (300) 821

210027 118 19 43 336 39 68 94 413 502 640 95 752 812 (500) 88 **211**081 258 85 718 841 946 **212**275 83 309 498 609 794 609 960 **213**001 33 44 (3000) 94 332 748 **214**033 (300) 167 207 324 36 92 843 70 **215**099 277 88 336 445 510 20 902 (3000) 90 **216**316 594 670 759 66 908 (300) **217**074 325 491 559 714 (500) 807 991 **218**384 467 568 680 729 **219**034 59 103 205 93 371 627 30 64 858 74 (500)

220000 35 58 296 498 553 (300) 741 961 **221**104 (500) 47 267 398 443 65 556 641 878 84 990 **222**013 255 340 517 739 850 **223**038 73 272 328 821 52 78 972 **224**202 12 50 56 387 (500) 90 97 729 65 914 (3000) 27 **225**313 472

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 6. November 1899. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

79 120 22 98 276 79 491 519 784 (1000) 92 955 **1**299 (3000) 387 403 56 59 532 966 **2**056 67 82 223 505 718 58 **3**112 85 (3000) 239 435 39 563 **4**226 30 645 756 79 802 **5**252 (3000) 683 (300) 904 **6**507 642 73 (500) 917 58 **7**106 7 79 85 225 (500) 31 44 396 410 75 530 49 621 51 709 802 913 **8**070 88 114 299 304 (1000) 31 90 464 708 800 43 (500) 990 **9**050 230 65 447 552 92 605 755 821 (300) 85 925 83

10088 183 275 441 77 535 638 870 **11**417 742 (3000) 47 **12**054 56 272 (1000) 518 38 (300) 677 975 **13**199 344 428 35 509 657 80 900 **14**055 96 107 14 69 440 597 (1000) 827 **15**189 210 33 364 492 803 **16**107 72 (1000) 622 46 852 **17**052 99 540 795 **18**052 (300) 96 102 211 13 427 895 (500) 972 **19**143 270 328 38 405 6 605 72 93 813 18 924 91

20071 100 303 578 691 727 891 **21**147 78 90 251 83 653 92 **22**104 66 (1000) 206 13 (500) 517 85 88 694 788 935 63 **23**077 (500) 91 137 517 601 704 627 (300) 925 **24**122 88 361 510 14 36 689 802 29 **25**294 351 427 505 76 646 756 **26**074 145 73 213 69 390 690 (500) 763 **27**016 343 (300) 92 657 741 805 91 955 **28**101 16 (300) 257 99 306 53 (1000) 75 99 597 757 62 814 79 82 989 **29**164 256 510 66

30115 269 631 40 985 **31**221 26 67 605 721 902 56 **32**018 (1000) 237 431 39 658 66 731 803 7 987 **33**024 52 282 332 488 92 906 35 (500) **34**267 501 26 41 756 892 948 49 **35**083 91 111 220 331 411 42 803 951 **36**012 25 189 302 418 31 531 767 **37**009 129 52 227 316 (300) 42 416 (300) 868 961 **38**008 (300) 200 46 (500) 353 402 648 59 74 763 836 959 **39**118 22 252 425 729 33 847

40041 54 257 427 826 62 **41**256 328 422 525 654 772 861 907 39 49 **42**004 28 94 207 96 433 36 77 (1000) 95 547 (3000) 737 86 91 830 (500) 909 **43**063 234 73 471 99 563 617 (500) 83 **44**264 463 543 47 91 608 33 90 892 (3000) **45**110 94 215 412 550 (1000) 798 963 **46**354 61 74 556 74 757 925 **47**136 62 411 30 47 549 70 750 56 872 911 58 **48**054 315 461 808 926 **49**153 224 43 406 54 676 768 83

50154 (300) 99 203 53 58 477 573 742 (3000) 838 972 **51**095 106 70 98 234 396 456 519 885 **52**280 304 72 528 673 88 744 87 **53**149 71 362 491 505 693 857 956 **54**060 133 229 90 496 684 912 (1000) **55**073 110 13 257 58 91 301 69 77 517 883 **56**124 330 436 57 551 84 610 747 (300) 874 972 **57**123 427 84 (1000) 813 **58**204 (500) 26 81 368 (300) 469 720 993 **59**172 246 477 959 (500) 78 88 99 (10000)

60058 397 440 553 975 **61**025 (300) 362 410 71 561 97 710 **62**018 166 241 77 (300) 79 90 320 425 506 (500) 95 623 42 743 (1000) 93 908 18 41 74 81 **63**055 187 422 50 81 575 **64**108 9 223 39 41 301 29 (300) 87 487 549 99 698 (1000) 729 30 812 29 **65**019 97 165 574 610 **66**061 131 72 215 313 52 428 746 84 **67**232 319 455 777 825 (1000) **68**049 306 60 83 730 46 98 839 46 92 914 41 **69**116 30 373 428 92 507 (500) 872 903 (500) 34 71 87

70123 (3000) 37 268 513 720 98 893 967 91 **71**083 179 90 239 599 (300) 675 795 904 53 **72**040 67 118 356 60 91 485 **73**116 312 (30000) 512 614 38 50 766 67 (500) 77 803 **74**051 354 57 429 580 652 719 831 (300) 942 63 **75**000 55 118 67 78 633 77 988 **76**017 26 (1000) 28 73 111 52 297 (300) 358 516 (500) 25 622 33 74 83 801 37 **77**015 28 (1000) 324 424 544 58 76 613 20 55 (500) 959 **78**002 70 138 92 432 541 934 **79**023 33 72 99 183 379 83 453 550 94 (3000) 949

80039 44 (300) 50 318 417 (1000) 62 (500) 603 **81**390 497 695 868 90 900 70 96 (3000) **82**050 110 470 644 55 85 747 883 **83**093 107 225 416 554 795 882 912 **84**115 56 87 232 308 770 933 43 83 **85**017 21 111 (500) 301 81 455 622 56 723 37 90 **86**023 64 120 46 218 37 372 510 615 829 64 **87**078 84 212 495 502 (1000) 783 832 (3000) 96 9[illegible] 3 16 **88**025 39 231 73 301 597 729 899 **89**103 (10[illegible]) 56 269 443 529 791

90120 91 237 379 476 597 633 (300) 35 87 896 (1000) 915 **91**008 92 219 79 83 526 (3000) 749 52 837 **92**064 71 293 397 (500) 98 424 34 (300) 572 611 745 852 **93**046 102 300 756 902 26 44 **94**011 133 72 85 210 28 334 80 480 502 726 28 30 70 (300) 92 985 88 **95**067 87 143 97 421 705 **96**057 103 234 309 556 59 625 926 **97**056 155 (1000) 405 10 549 730 44 813 88 (3000) 909 21 **98**224 45 (500) 353 92 425 94 846 919 56 **99**022 92 234 (1000) 303 405 61 695 828 913

100191 95 531 53 735 50 879 972 (300) **101**185 258 383 551 (500) 68 654 717 31 (300) 818 956 **102**040 153 73 353 440 523 37 80 880 **103**039 214 337 (500) 576 83 86 701 805 **104**272 455 539 780 **105**302 (500) 26 524 38 919 33 92 **106**024 50 172 77 269 542 91 665 797 (300) **107**023 (3000) 27 37 120 40 232 329 36 56 403 34 92 538 611 701 41 908 **108**045 116 218 51 305 (500) 409 (300) 65 88 508 20 33 601 **109**018 43 130 (500) 45 53 307 (1000) 35 458 566 69 735 907 70 95

110173 94 240 83 332 95 558 688 797 **111**071 216 400 (300) 625 752 59 989 **112**123 38 310 631 32 835 951 **113**254 351 (1000) 560 92 730 888 89 931 42 73 **114**117 219 28 (500) 44 60 310 478 744 55 63 (3000) 70 95 874 **115**147 460 546 49 59 611 80 749 (300) 58 66 809 **116**124 51 450 739 990 (3000) **117**010 132 40 284 98 643 713 68 822 982 99 **118**065 132 61 214 394 (3000) 497 627 99 **119**117 424 85 502 826 31 69 77

120122 223 78 (1000) 324 425 89 525 (3000) 67 688 805 66 921 **121**227 348 67 (500) 74 84 401 649 761 68 801 12 51 993 **122**007 70 166 272 521 690 716 801 924 **123**037 125 27 47 72 213 300 15 84 97 513 679 718 98 846 57 **124**050 81 325 (300) 420 774 (500) 78 (300) 847 **125**070 81 421 505 (3000) 38 58 635 715 **126**020 121 75 267 338 95 428 509 656 90 736 64 934 58 76 **127**027 313 431 60 561 691 711 828 937 (1000) 50 **128**198 565 921 **129**161 99 381 (500) 582 642 70 (300) 751 818 89 942 97

130003 307 22 30 89 97 574 815 (15000) **131**075 221 22 (1000) 307 71 546 (500) 821 **132**217 375 422 35 88 724 871 **133**485 518 21 58 69 612 915 17 36 **134**218 323 83 500 8 (1000) 10 69 909 32 **135**020 102 17 383 831 (10 000) 913 (3000) 43 64 76 **136**085 94 415 32 631 62 809 26 30 97 **137**233 531 97 687 772 (500) 841 81 956 **138**427 55 622 (500) 951 **139**039 50 83 148 62 219 (3000) 552 (10 000) 698 858 904 8 33 92

140177 601 55 (500) 795 994 **141**073 86 182 200 32 53 788 93 (300) 890 (300) 917 **142**064 183 259 351 638 (300) 910 43 **143**143 45 244 51 418 96 (300) 500 659 781 856 **144**190 320 881 965 **145**193 232 76 97 (500) 338 476 539 610 53 866 956 99 **146**114 61 340 415 503 28 82 643 78 852 935 44 **147**019 43 118 36 250 98 308 93 592 619 **148**042 73 224 85 514 650 718 849 77 948 53 **149**042 87 91 239 50 335 63 665 800 63 902

150010 126 48 228 314 76 553 99 698 787 948 78 **151**234 98 350 94 554 803 935 **152**031 85 125 229 571 634 769 (1000) 92 809 86 **153**296 322 770 80 810 90 933 41 **154**054 96 291 (500) 356 82 408 38 **155**006 9 133 223 (1000) 464 (1000) 68 689 753 879 **156**337 576 694 709 77 876 **157**221 55 79 403 642 45 871 **158**020 (300) 77 (300) 230 53 320 (3000) 34 83 529 736 837 65 980 **159**052 118 51 69 77 227 45 323 408 99 520 697 98 839 47 62 999

160012 17 (1000) 24 309 455 542 92 663 736 74 886 934 **161**079 378 (300) 425 540 53 60 88 614 22 801 82 929 80 **162**055 87 90 269 92 401 31 94 540 748 **163**006 27 (300) 35 563 75 669 96 907 **164**015 126 53 74 211 21 73 304 492 525 60 666 778 801 90 983 **165**011 32 106 (500) 280 849 78 (1000) 96 963 **166**017 91 170 414 51 662 773 935 **167**004 143 208 336 444 (1000) 92 516 (500) 718 (500) 60 881 954 **168**081 123 94 277 (500) 429 44 50 515 916 25 53 (300) **169**002 112 263 478 516 704 15 59 897

170056 226 307 81 401 10 511 690 (300) **171**131 (500) 37 203 560 607 720 84 932 36 41 **172**044 171 319 435 **173**008 48 152 54 325 439 548 (3000) 92 885 911 **174**574 97 668 701 805 56 **175**052 150 300 52 411 79 577 617 776 85 972 97 **176**088 151 80 257 70 75 89 437 631 892 (1000) **177**002 24 112 20 (1000) 56 491 619 705 44 919 **178**025 80 170 283 453 515 645 90 802 44 (300) 942 88 **179**046 126 43 (500) 96 208 32 (300) 82 397 459 547 640 701 50 92

180118 (300) 319 37 72 74 780 832 56 **181**086 (3000) 99 342 414 (300) 608 97 700 80 83 (300) 968 **182**110 200 45 391 (3000) 477 538 600 31 35 36 782 865 916 77 **183**000 4 368 72 403 57 648 755 75 96 979 85 (500) **184**136 51 53 (300) 671 96 (300) 707 809 **185**231 (500) 397 404 81 83 504 67 668 813 38 90 958 (3000) **186**220 45 399 580 722 26 70 73 873 902 **187**059 215 71 447 **188**026 (500) 163 (300) 297 801 11 75 907 **189**421 539 70 603 722 69 76

190005 (300) 324 506 636 706 816 19 **191**080 130 310 608 36 81 736 41 56 862 908 84 (300) **192**087 485 (1000) 813 19 52 (3000) 943 (1000) **193**044 163 260 357 61 522 994 **194**023 176 264 374 738 91 891 926 **195**084 131 227 36 513 61 (300) 89 (500) 722 73 **196**400 511 98 794 **197**094 204 331 48 436 665 90 817 (1000) 25 37 (300) **198**080 142 421 532 651 (300) 746 923 **199**335 38 823

200023 106 276 (300) 307 (500) 9 520 890 **201**121 45 54 68 94 (1000) 557 658 **202**218 378 526 50 51 837 **203**107 269 844 **204**037 175 237 359 674 738 48 801 48 931 (300) **205**009 42 472 629 53 61 896 907 **206**046 144 235 379 489 585 727 868 90 **207**043 57 57 146 215 518 **208**077 220 (1000) 59 303 497 528 50 72 661 776 807 904 51 **209**058 73 140 279 85 301 60 78 428 509 722 79 875 916 48

210030 101 (300) 3 252 378 672 928 **211**102 (3000) 15 31 364 851 63 **212**099 277 357 90 531 681 951 **213**145 439 55 596 614 816 **214**149 63 203 36 318 71 460 75 958 **215**028 213 95 598 617 32 87 845 88 905 **216**081 106 18 75 362 537 757 887 967 **217**348 49 453 623 49 875 (3000) **218**231 463 590 656 706 956 (500) **219**063 447 636 40 940 79 (1000) 84

220073 (3000) 379 409 49 55 683 84 747 943 65 94 **221**539 750 (500) **222**113 62 92 266 83 308 41 (300) 89 448 72 516 786 803 960 **223**024 193 220 (1000) 659 61 738 52 952 **224**070 466 (300) 88 760 (3000) 842 51 999 (3000) 91 **225**076 90 253 417 49 (3000) 557 69

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 6 à 15 000 Mk., 14 à 10 000 Mk., 33 à 5000 Mk., 324 à 3000 Mk., 382 à 1000 Mk., 414 à 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 3. November Vormittags ist Nr. **50 834** statt 50 894 gezogen.